

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

40 (24.1.1911) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
F. Biergarten.  
Chefredakteur: Albert Herzog.  
Verantwortlich für Politik  
und allgemeinen Teil: Martin  
Foltinger, verantwortlich für  
Chronik und Residenz: Wilhelm  
Kromberg, für den Anzeigenteil  
A. Rindspacher, sämtlich in  
Karlsruhe.

Auflage:  
**33000** Expl.  
gedruckt auf 8 Zwillings-  
Rotationsmaschinen.  
In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
**21000**  
Abonnenten.

Nr. 40.

Karlsruhe, Dienstag den 24. Januar 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst mit der Verlosungsliste Nr. 2 acht Seiten.

## Steuerfreiheit und Bundesfürsten.

Karlsruhe, 24. Jan. Ueber die historische Entwicklung fürstlicher Steuerprivilegien wird uns aus wissenschaftlichen Kreisen geschrieben:

Der Konflikt zwischen Reichstag und Regierung wegen der Heranziehung der Bundesfürsten zur Wertzuwachssteuer weckt alte Erinnerungen. Zunächst ist festzustellen, daß den Fürsten in den Steuerprivilegien wohlverordnete Rechte zustehen. Der Kreis der Vorrechte war jedoch ehemals viel größer und hat sich immer mehr verengt, auch auf dem Gebiete der Finanzen. Der Monarch hatte früher so große Einkünfte aus seinen Stammgütern, daß er daraus die Bedürfnisse seiner Haushaltung und seiner Regierung deckte. Nachdem der größte Teil dieser Grundbesitzungen nach und nach in andere Hände übergegangen, an die Stände verpfändet und nicht wieder eingelöst war, trat eine vollständige Scheidung der Staatsausgaben von der Zivilliste ein.

In Preußen setzten zu Beginn des 18. Jahrhunderts die Monarchen sich selbst ein aus dem Domänenvermögen zu bestreitendes Einkommen fest, das dann später durch Zuschüsse aus Staatsmitteln ergänzt wurde. Heute überwiegt der aus Staatsmitteln gebildete Einkommensposten erheblich den aus den Domänen gezogenen Einkommensanteil. Der Monarch ist wie jeder Beamte auf feste Bezüge angewiesen. Nur sind ihm noch gewisse Privilegien in der Besteuerung geblieben, privilegia favorabilia, die ihm Vorteile gewähren, namentlich was den Grundbesitz angeht.

Da ist es nun eigentümlich, daß die Finanzwirtschaft und die Finanzpraxis als wichtigste Steuerfreiheit die der Unermögenden anerkennt, daß aber die Freiheit der Unermögenden bei reinen Objektsteuern, wozu die Grundlasten gehören, nicht durchzuführen ist. Wir erleben es also alle Tage, daß die Tagelöhnerwitwe, die einige Quadratmeter Land besitzt, von der Grundsteuer nicht befreit werden kann. Wenn man das berücksichtigt, und die öffentliche Meinung wird solche Zusammenhänge noch in anderer Hinsicht finden, so verwandelt sich die Vorrechte der Bundesfürsten in privilegia diabolica, die für das monarchische Prinzip keine Vorteile, sondern Nachteile haben und auf die man ohne Schädigung seiner Interessen verzichten kann.

Ueber das nämliche Thema der Steuerfreiheit der Bundesfürsten schreibt man uns aus Berliner nationalliberalen Kreisen:

Bei der Beratung der Reichswertzuwachssteuer, die bislang durchweg von wirtschaftlichen und fiskalischen Gesichtspunkten beherrscht war, zeigte sich plötzlich ein nicht unbedeutender politischer Konfliktstoff angeht die Frage, ob bei Grundbesitzveränderungen, an denen souveräne Bundesfürsten beteiligt sind, Wertzuwachssteuern erhoben werden sollen oder nicht. Die Linke sagt: Die Zeit der Steuereremtionen ist vorbei, wer Grundbesitzgeschäfte auch nur vorübergehend betreibt, muß mit den etwaiigen Vorteilen auch die Staats- und Gemeindeflasten tragen. Die Rechte sieht in solcher Forderung die Bedrohung des monarchischen Prinzips und einen bedenklichen Eingriff in das geltende Staatsrecht lediglih oder doch hauptsächlich zum Zwecke der Befriedigung demokratischer Gelfüste.

Je mehr die Extremen rechts und links das Wort nehmen, desto stärker tritt das politische Moment in den Vordergrund. Der Bundesrat scheint sich entschlossen zu sein, die neue Reichsteuer abzulehnen, falls in dritter Lesung eine Mehrheit für die Heranziehung der Bundesfürsten stimmen würde. Das aber hätte die Folge, daß die Dedung für die Militärvorlage und für die Veteranenbeihilfe fehle und der

Etat ein Defizit mit sich schleppen würde. Somit würde aus diesem Anlaß eine noch nicht zu überschende Reihe von politischen Vorgängen sich ergeben.

Man nimmt jedoch an, daß das ausschlaggebende Zentrum diese Zuspitzung innerpolitischer Dinge nicht wünscht und das Gesetz ohne Besteuerung der Bundesfürsten durchzubringen sich bemühen wird. Das Zentrum gewinnt dabei, daß seine Unentbehrlichkeit in rechter Beleuchtung steht und daß seine konservative und monarchische Gesinnung gegenüber demokratischen Strömungen in der Partei gestützt wird. Es verliert in den Arbeiterkreisen entsprechend, die hier gegen es nämlich zu dem Verbleiben, z. B. zur Ablehnung der Erbschaftsteuer bei Deszendenten und Ehegatten.

## Badische Chronik.

Karlsruhe, 23. Jan. Unter den zur Zeit im Umbau begriffenen großen Bahnhofsanlagen der badischen Staatseisenbahnen nimmt nach Umfang der Badische Bahnhof zu Basel die erste Stelle ein. Er überragt mit seinen 51 Millionen Mark Kosten selbst die nächstteueren Bahnhöfe zu Karlsruhe und Heidelberg um ein Bedeutendes, wie aus folgender Uebersicht, die nach dem Eisenbahnbaubudget für die Jahre 1910/11 aufgestellt ist, hervorgeht; es betragen der Gesamtanschlag für die Bahnhöfe: Basel 51 365 500 Mk., Karlsruhe 37 529 000 Mk., Heidelberg 37 383 100 Mk., Offenburg 20 100 800 Mk., Pforzheim 8 649 500 Mk., Durlach 5 728 900 Mk., Rahr-Stadt 3 026 000 Mk., Rastatt 2 684 400 Mk., Rahr-Dinglingen 1 661 500 Mk. Wenn man bedenkt, daß der Hauptbahnhof zu Frankfurt vom 20. Jahre nach billiger als die Bahnhöfe Karlsruhe und Heidelberg zu stehen kam (er kostete bekanntlich rund 33 Millionen Mark), so erblickt sich daraus deutlich die Ausdehntheit ihrer Anlagen, aber auch die beträchtliche Preissteigerung von Böhlen und Materialien, die seitdem eingetreten ist. Das nur gerade der Bahnhof, dessen Umbaukosten mehr als ein halbes Hundert Millionen Mark ausmachen werden, der badische Bahnhof zu Basel gar nicht auf badisches Gebiet zu stehen kommt, ist ein eigentümlicher Zufall.

Karlsruhe, 23. Jan. Von den am Bodenseeverkehr beteiligten staatlichen Dampfschiffverkehrsverwaltungen, nämlich den württembergischen, den badischen, den bayerischen und den österreichischen Staatsbahnen und den schweizerischen Bundesbahnen, ist eine gemeinsame Dienstleistung für den Betrieb der Bodensee-Dampfschiffahrt vereinbart worden, die am 15. d. Mts. in Kraft getreten ist.

Durlach, 24. Jan. Die Gasproduktion betrug im Jahre 1910 hier 1 032 050 Kbm., die Gasabnahme 1 031 470 Kbm. gegen das Vorjahr mit 952 760 Kbm., also 78 710 Kbm. mehr (8,26 Prozent). Beim Leucht- und Kochgas war zu-, beim Motortorogas Abnahme zu verzeichnen. Bei den Gasabonnenten ist eine Zunahme zu verzeichnen gewesen. Gasmotoren sind 40 Stück (im Vorjahr 36) im Betrieb. — Aus dem städtischen Wasserwerk wurden im letzten Jahre inkl. Aus und Gröbningen 571 795 Kbm. abgegeben gegen 697 328 Kbm. im Vorjahre, es ist also eine Abnahme im Wasserverbrauch zu konstatieren, was wohl auf die verschärften Bestimmungen in der Wasserbezugsordnung zurückzuführen ist.

Wiesbaden (A. Taubertshofheim), 23. Jan. Die bayerische Postverwaltung richtet ab 1. Mai d. J. einen Auto-Berkehr zwischen Würzburg und Unteraltersheim ein. Die Oberpostdirektion Karlsruhe hat nun einen jährlichen Zuschuß von 2000 M. für diese Auto-Verbindung in Aussicht gestellt, wenn die Verbindung über unsern Ort nach Hochhausen a. d. Tauber (Bahnhstation) durchgeführt und für Post- und Personenbeförderung eingerichtet wird. Hoeffentlich geht die bayerische Postverwaltung auf diesen Vorschlag ein.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 24. Jan. Der Baritonist A. Kummel-Schott und der Pianist Fritz Masbach gaben gestern im Museumsaal ein gemeinsames Konzert, das einen sympathischen Eindruck hinterließ. Fritz Masbach ist ein ausgezeichneter Künstler, besonders was seelische Zartheit und geistreiche Nuancierung des Tones anbelangt. Das zeigte sich gleich im Chopin'schen Nocturne F-moll und in den Schubert'schen Tänzen. Eingitartig in ihrer feinen Ausföhrung waren die Karnevalsszenen von Schumann. Hier war alles Charme und Grazie, von einer unendlichen Leichtigkeit und pridelnden Champagnerlustigkeit. Consolation in Des-dur von Liszt, Vogel als Prophet von Schumann und die gewaltige C-dur Etude von Rubinstein schlossen sich den übrigen Darbietungen in ebenfalls vorzüglicher Wiedergabe an.

Herr Kummel-Schott besitzt einen kräftigen schönen Bariton, der gestern zwar etwas unter einer Indisposition zu leiden schien, die ihn an voller Klangentfaltung hinderte. Er erwies sich indes als geschmackvoller Sänger, der seine Lieder mit gutem Vortrag und klarer Aussprache durchführte. Er sang neben verschiedenen Schubertliedern die fünf biblischen Gesänge, von Doral, die 3 Wanderer von Hermann, Jubelreue von Wolf und die beiden Grenadiere von Schumann. Gleich seinen Konzertgenossen wurde er mit reichem Applaus bedacht. Und seine Vorträge fanden beim Publikum herzliche Aufnahme. Beide Künstler lassen sich durch den lebhaften Beifall zu dankenswerten Zugaben veranlassen.

Heidelberg, 24. Jan. Herr Geh. Rat Professor Dr. jur. et phil. Richard Schröder, der derzeitige Dekan der juristischen Fakultät an unserer Universität, begehrt am 1. Febr. dieses Jahres sein 50jähriges Doktorjubiläum. Den Ehrentag selbst wird der gefeierte Gelehrte, der an einem alten Beinleiden laboriert, abwesend von Heidelberg zubringen, um den immerhin mit gewissen Anstrengungen verbundenen Repräsentationspflichten zu entgehen.

Konstanz, 23. Jan. Der am hiesigen Stadttheater tätige Kapellmeister Dr. Robert Haas wurde in der letzten Sitzung der leitenden Kommission der „Denkmäler der Tonkunst in Oesterreich“ zum wirklichen Mitglied ernannt.

Stuttgart, 24. Jan. Bei der im Hoftheater in Szene gegangenen Neuaufföhrung von Johans „Wildente“ spielte ein Karlsruher Kind, die Tochter des verstorbenen Kaufmanns und Enkelin des Kammerjägers Eberius, die Hofschäupielerin Irmgard Eberius, die Partie der „Schwidi“. Die Stuttgarter Blätter schreiben in ihren Rezensionen u. A.: „Ueberraschend gut und kindlich frisch gab J. Eberius die Schwidi. Vor allem rechnen wir ihr die deutliche Aussprache hoch an. Aber sie wußte auch von der anfänglichen Naivität gegenüber den symbolischen Andeutungen Gregers ihr Spiel zu feigern bis zur letzten qualvollen Rettungszust aus dem Schlaum der Tiefe.“ — Und an anderer Stelle heißt es: „Eine neue kleine Hedwig haben wir in Irmgard Eberius. Die offenbar noch sehr junge Dame scheint Talent zu haben. Sie erfüllt in der Zartheit des Tones und der Bewegung in der ganzen wohl berechneten Haltung die zührende Gestalt des lieblichen Kindes. Und man erhellt auch den Eindruck von respektablem Gemütsreichtum u. s. w.“ Wir freuen uns, daß wir wieder von einem Karlsruher Kind so Günstiges berichten können, vielleicht haben wir einmal Gelegenheit, diese junge Künstlerin auch hier auftreten zu sehen deren Schwester im „Johannisfeuer“ unter dem Namen Ciaire de Rannucci als Marika vor kurzen unter großem Beifall hier gastierte.

Berlin, 23. Jan. Der künigl. preussische Kommissionsrat, Theateragent F. Krahl, der Inhaber des bekannten Theatergeschäftsbureaus, ist mit dem preussischen Kronenorden 4. Klasse dekoriert worden.

Breslau, 21. Jan. Hier gastierte in diesen Tagen in den „Verein. Theatern“ Hofschäupielerei Karth-Karlsruhe als Hofmarschall v. Kalb in „Kabel und Liebe“ und als Wirt in „Minna v. Barnhelm“. Er machte seine Sache so vortreflich, daß die Presse lebhaft dafür eintritt, Hrn. Karth in dem Verband der hiesigen Vereinigten Theater begrüßen zu können. Die „Schles. Ztg.“ nennt ihn einen „ausgezeichneten Komiker“ und sagt von seinem Wirt des Gasthofs zum König von Spanien: „Man glaube, ein Bild Chodowickis sei lebendig geworden. Ohne auch nur einen Augenblick zu überstreben, wußte Hr. Karth jede in der Rolle liegende komische Möglichkeit voll zur Geltung zu bringen. Nach dieser Meisterleistung kann man nur auf lebhafteste wünschen, daß Herr Karth ein vielbeschäftigtes Mitglied der „Vereinigten Theater“ werde.“ (Wir in Karlsruhe haben keinen

Rastatt, 24. Jan. (Tel.) In der Streikfrage herrscht im allgemeinen Ruhe, die nur hin und wieder durch kleine Ausschreitungen, wie sie die augenblickliche Lage mit sich bringt, unterbrochen wird. Doch sind diese Ausfälle ohne weiterreichende Bedeutung, wiewohl Verhaftungen vorgenommen sind. Darunter befindet sich auch der aus dem Ministerbrie des Abgeordneten Kolb bekannte „lange Toni“, einer der zugewanderten norddeutschen Arbeitswilligen, der in der Trunkenheit Ruhestörungen verübte und deshalb festgenommen wurde.

Offenburg, 23. Jan. Am Sonntag, 29. Januar, vormittags 12 Uhr, findet im Gasthaus zur „Alten Pfalz“ hier, eine Konferenz der im badischen Eisenbahnerverband organisierten Arbeitervertreter des Betriebs- und Magazinsdienstes statt.

Altenheim (A. Offenburg), 23. Jan. Der Gedentag der Gründung des deutschen Reiches wurde hier feierlich begangen. Beim Festmahl erhielten die Veteranen je 10 M. aus der Gemeindefasse. Die Witwen wurden mit dem gleichen Betrag bedacht.

Freiburg, 23. Jan. Die Stadt will im Jahre 1913 ein illustriertes Werk über die Stadt Freiburg herausgeben, in dem eine große Anzahl von interessanten alten Bürgerhäusern und wichtigen öffentlichen Profanbauten der Stadt und Umgebung Aufnahme finden soll. Das Werk wird in seinem allgemeinen Teil neben der kunstgeschichtlichen Würdigung die geschichtliche Topographie enthalten, während im speziellen Teil jedes einzelne Objekt nach seiner Geschichte, bauklichen Beschaffenheit und seinem kunstgeschichtlichen Wert behandelt wird.

Freiburg, 24. Jan. Ueber das schwere Unglück, das sich gestern früh hier in der Baslerstraße ereignete, wobei der Oberpostschaffner Brunner und Frau den Tod fanden, wird der „Frbg. Ztg.“ noch berichtet: Der Milchmann, der in der Frühe in das Haus Baslerstraße 5 kommt, fand den Oberpostschaffner Brunner immer schon munter und wanderte sich, daß es gestern nicht der Fall war. Er fragte die Aufwärterin, warum Brunner noch nicht auf sei, und machte zugleich auf den auffälligen Gasgeruch im Hause aufmerksam. Die Aufwärterin klopfte nunmehr an der Schlafzimmertür. Auf diese Weise wurde das Unglück entdeckt. Die beiden Verunglückten lagen wie ruhig schlummernd in den Betten. Ein ungemein scharfer Gasgeruch drang nach der gewaltsamen Oeffnung aus dem Zimmer. Brunner gab noch schwache Lebenszeichen von sich. Alle ärztlichen Bemühungen, ihn ins Leben zurückzurufen, blieben aber leider erfolglos. Brunner starb nach kurzer Zeit. Seine mit ihm vom Tode ereilte Frau hatte das 70. Lebensjahr bereits überschritten. Sie war in letzter Zeit bettlägerig. Das auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedene Ehepaar hinterläßt einen einzigen Sohn, der als Schriftföhrer in Genf lebt. Das Gas ist offenbar durch die schadhafte Mauer in die Wohnung Brunners eingebrungen. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung des Falles eingeleitet. Die beiden Leichen wurden gestern nach dem Friedhof gebracht und sind von der Untersuchungsbehörde bereits für die Beerdigung freigegeben.

Donaueschingen, 23. Jan. Die fürstlichen Rentämter Neustadt und Nehtirch werden auf den 1. April d. Js. aufgehoben. Das Rentamt Nehtirch wird mit dem Rentamt Sigmaringen und das Rentamt Neustadt mit dem Rentamt Donaueschingen vereinigt; die fürstliche Hauptkasse wird von dem Rentamtsdienste getrennt und selbständig verwaltet.

Anlaß, in diesen Wunsch einzustimmen, sondern hoffen vielmehr, daß Hrn. Karth an der hiesigen Bühne Gelegenheit zu reicher künstlerischer Betätigung gegeben werde. (D. Ned.)

Mainz, 21. Jan. Gestern fand im hiesigen „Neuen Theater“ die Uraufföhrung von Bernhards „Bajobere“ statt, die bei Publikum und Presse eine gute Aufnahme fand. Das Interesse an dem Werke war ein großes und der von Alt zu Alt sich feigender Beifall bewies, daß sowohl das Stück selbst als auch die Darsteller die Zuschauer sehr befriedigten. Neuartig und daher höchst fesselnd ist der dramatische Aufbau dieses dreiaktigen Stüdes mit seinem exotisch-romantischen Stoff, der dem indischen Volksleben entnommen ist: Der erste Akt trägt ausgesprochenes Lustspielgerüge, der zweite entwickelt sich zum Schauspiel und im dritten wird das Stück zur Tragödie. Das Ganze ist ein kühner Wurf, der aber allem Anschein nach gut gelungen ist; denn der Autor wurde wiederholt hervorgerufen. Nicht unbedeutlich hat zu dem Erfolg das gute Spiel der Darsteller beigetragen. Die Titelfrolle lag in den Händen von Frau Pantoff, die sich in hervorragender Weise ihrer Aufgabe entledigte; desgleichen Herr Direktor Strecker, dessen Rolle tabellos erfaßt und durchgeführt wurde. Wie sehr diese eigenartige dramatische Neuheit eingeschlagen hat, beweist die Tatsache, daß dieselbe am Tage nach der Uraufföhrung bereits von sechs anderen Bühnen erworben wurde.

München, 23. Jan. In einem öffentlichen Konzert beim Fürsten Thurn und Taxis in Regensburg sang Frau Hofmann-Bielsted, die ehemalige hochdramatische Sängerin der Karlsruher Oper, mit sehr großem Erfolg in Gemeinschaft mit Kammerfänger von Bary das Duett aus Götterdämmerung und den Schlufgesang. Die Söngerin hat nach überstandener Krankheit und nach erfolgreichem Studium bei Jacques Stödgold in München ihre künstlerische Tätigkeit damit wieder aufgenommen.

Wien, 24. Jan. (Tel.) Eine heute Nacht abgehaltene Versammlung der Bühnenarbeiter beschloß, den Generalstreik an sämtlichen Theatern durchzuführen; um auf diese Weise dem Druck der Unternehmerverbände entgegen zu wirken.

New-York, 24. Jan. (Tel.) Der Romanschriftsteller und Tragöde Dav. Graham Phillips wurde gestern von dem

39  
uf  
ts,  
sw.  
ente  
ber-  
tte  
27  
1418  
stisch  
ch im  
rnjtr. 22  
en  
uren  
ren  
rollen  
n 63  
nbrand  
n  
reparier  
Ernst.  
144  
hüllen  
rtza u  
h  
Küchem  
11878  
fabrik  
h. 1617  
rit  
brichter  
r. Löbner  
die echt  
h - Seite  
abebent  
macht der  
Dada  
er Markt  
50 Pf. bet  
renjtr. 28  
1  
lenjtr. 19  
27  
abe 55  
128  
20  
en.  
ogerie.  
er Sinner  
her,  
aufst freit  
handlung  
burg 1. 2  
haare  
18810  
andlung  
e 32.  
ettes  
des  
Nr. 624  
he". 24

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Januar.

Ä Eine militärische Übung fand heute in der näheren Umgebung von Karlsruhe statt. Es war daran das Leib-Grenadier-Regiment, Kavallerie und Artillerie beteiligt. Das militärische Schauspiel vollzog sich in der Richtung Wolfartsweier-Durlach. Gegen 1 Uhr rückten die Mannschaften wieder hier ein.

§ Eine Steigerung der Fleischpreise? Der Bund der Viehhändler Deutschlands hielt am Sonntag in Köln eine Versammlung ab, in der die Mitteilung gemacht wurde, daß das Jahr 1911 voraussichtlich eine Fleischteuerung bringen werde, wie man sie in den letzten Jahrzehnten nicht erlebt habe.

St. A. Auf der hiesigen Straßenbahn wurden im Monat Dezember im ganzen 1290 153 (1909: 1231 987) Personen befördert. Die Einnahmen beliefen sich auf 124 141 M (137 710 M). Die Zahl der abgefahrenen Wagenkilometer betrug 277 379 (262 179). Die größere Einnahme im Dezember 1909 trotz der geringeren Personenbeförderung ist die Folge der am 1. Januar 1910 eingeführten Preiserhöhung der Fahrgeldscheine, die noch im Dezember 1909 zum billigeren Preise auf Vorrat zahlreich gekauft wurden.

c. Reichter Schneefall ist heute vormittag bei heftigem Westwind und -1 1/2 Grad unter Null eingetreten und hat die Stadt mit einer neuen dünnen Schneedecke überzogen. Das Barometer zeigt noch 765 Millimeter.

§ Eisenbahn. Die Eisenbahn im Stadtgarten ist vorerst nicht mehr benutzbar.

o. Der Chor der Christuskirche feierte am letzten Sonntag im Saale des evangel. Gemeindehauses sein 10jähriges Stiftungsfest. Das abwechslungsreiche Programm brachte dem zahlreich erschienenen Publikum auserlesene Genüsse. Eröffnet wurde der Abend mit einer längeren Begrüßungsansprache, gehalten von dem Vorliegenden des Vereins Herrn v. Cancrin. Der Chor sang unter der Leitung seines langjährigen Dirigenten Herrn Vogel 2 geistliche Chöre und Schumanns „Zigeunerleben“ in vollendeter Weise. In Fel. Joh. Kunz lernten wir eine Pianistin von ganz hervorragender Begabung kennen; mit der brillant gespielten Rhapsodie Nr. 11 von Liszt erntete dieselbe förmlichen Beifall, so daß sie sich zu einer Zugabe entschließen mußte. Auch Fel. Steude erzielte mit 2 Liedern schönen Erfolg. Die heitere Duoszene „Eoi und Bronni“ wurde von den beiden Damen Pahl und Müller entzückend wiedergegeben, und auch die Darsteller des Lustspiels „Der Störenfried“ (die Damen Jödel, Jint, Stih, Weis und die Herren Hübner, Paib und Hub) fanden ungeteiltes Lob. — Für 10jährige Mitwirkung im Chor erhielten Frau Heß, Frau Franl, Fel. v. Hamm, Fel. Fr. Welsch und Fel. Schwarze eine von Frau Weis und Herrn Peinich gestiftete künstlerisch ausgestattete Erinnerungsmedaille. Auch der Dirigent des Vereins erhielt diese Medaille, außerdem von den Sängern noch ein prächtiges Geschenk. — Ein Tanz in den vorderen Räumen des Gemeindehauses beendete die in allen Teilen so wohlgelungene Feier.

— Der Cercle français feierte am Samstagabend sein einjähriges Bestehen in Form einer wohl gelungenen Abendunterhaltung. Der große Saal des „Krolobid“ war bis auf den letzten Platz besetzt und mit Interesse folgte man den Darbietungen, die ausschließlich von aktiven Mitgliedern geboten wurden. Der reiche Beifall war gewiß ein Zeichen dafür, wie sehr es der Vorstand, Herr Kraß, die technischen Leiter, Auclair und Juler verstanden haben, dem Fest einen gemüthlichen, familiären Charakter zu geben. — Einen hübschen Abschluß fand die Veranstaltung mit einem wohl gelungenen Ball.

§ Eisenbahnunfall. Im Hauptbahnhof entgleiten heute nachmittag beim Ausrangieren des Personenwagens 749, der 4.42 Uhr von Karlsruh hier einläuft, drei Personenwagen. Der entstandene Sachschaden ist gering und nennenswerte Verkehrsstörungen sind nicht entstanden. Die Ursache des Unfalles ist noch nicht aufgeklärt.

§ Ein ungewöhnlicher Fall von Personenstands-fälschung ist kürzlich beim Zufall entdeckt worden. Ein gutsituirter Mann, der gegenwärtig in einer badischen Amtsstadt wohnt, lebt seit 1888 von seiner Ehefrau getrennt. Seit jener Zeit hat er ein Verhältnis mit einer andern Frau unterhalten, aus welchem 7 Kinder hervorgingen, als deren Mutter er seine Ehefrau beim Standesamt anmeldete. Was die Sache noch komplizierter macht, ist, daß das älteste dieser Kinder, bereits wieder verheiratet und Mutter ist. Für unsere Juristen zweifellos ein interessanter Fall.

Die Veränderungen im Ministerium.

\* Karlsruhe, 24. Jan. Die Blätter und namentlich die von hiesigen Korrespondenten bediente auswärtige Presse beschäftigen sich auch jetzt noch mit den Gerüchten über bevorstehende Veränderungen im Ministerium. Soweit es sich um ein in absehbarer Zeit bevorstehendes Ausscheiden des jetzigen Eisenbahnministers Frhen. v. Marshall handelt, bringen diese Zeitungen nichts neues. Das Törichte ihrer Meldung, daß der Staatsminister v. Dusch den Vorstoß im Staatsministerium zu Gunsten des Ministers des Innern niederlegen und sich allein mit der Leitung des Justizministeriums befassen würde, muß doch jedem einigermaßen mit den Dingen Vertrauten klar sein und hätte wirklich von einer Wiebergabe abhalten sollen.

Daß Bestrebungen im Gange sind, ein besonderes Ministerium für Kultus und Unterricht abzugeben — auch der Name des zukünftigen Unterrichtsministers wird schon genannt — ist ebenfalls durchaus nichts neues. Gegenwärtig aber scheint diese Angelegenheit auch noch nicht weiter vorgerückt zu sein, als bei dem letzten Male, wo sie öffentlich diskutiert wurde. Und es scheinen auch noch immer dieselben Gründe gegen die Schaffung eines in seinem Arbeitskreis gegenüber den anderen höchsten Regierungsbehörden doch etwas „kleinen Ministeriums“ zu sprechen.

Mehr oder minder dürfte von dem Verlauf dieser Sache auch die weitere Frage nach der Aufteilung des heute von Herrn v. Marshall verwalteten Ministeriums abhängig sein, sowohl was die ev. Abgabe der Geschäfte des Großh. Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten an das Justizministerium, wie der Eisenbahn an das Finanzministerium angeht. Alles ist also auch hier noch „im Fluß“ und jede Meldung von inzwischen erfolgten Entscheidungen darum mit der entsprechenden Vorsicht aufzunehmen.

— Berlin, 24. Jan. In der Budgetkommission des Reichstags wurde heute ein gemeinsamer Antrag der National-Liberalen und des Zentrums angenommen, unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Schiffe während ihrer Indiensthaltung etwa die eine Hälfte der Zeit in See und die andere im Hafen verbringen, die Stellenzulage des dienstpflichtigen Maschinen- und Heizerpersonals auf die Hälfte der bisherigen Beträge zu bemessen, da der gänzliche Fortfall dieser Zulage, wie im letzten Etat vorgezogen, als verfehlt anzusehen sei. Der Staatssekretär der Marine erklärte, daß erhebliche Reformen sowohl in der Marine als auch auf den Kaiserlichen Werften in Bezug auf Einstellung des Alkoholverbrauches festzustellen seien.

— Berlin, 24. Jan. Wie die „Inf.“ auf eine Anfrage erfährt, befindet sich der Gesetzentwurf über Erwerb und Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit gegenwärtig zur Durchberatung beim preussischen Staatsministerium.

— Erfurt, 24. Jan. Der frühere konservative Reichstags- und Landtagsabgeordnete Johannes Jakob Kötter ist in vergangener Nacht im Alter von 71 Jahren hier gestorben.

— Wien, 24. Jan. Es wird jetzt schon offiziös mitgeteilt, daß das außerordentliche Seereserfordernis von 80 Millionen Kronen durch eine Kreditoperation gedeckt werden müsse. (Frankf. Ztg.)

hd Rom, 23. Jan. Die Morgenblätter beschäftigen sich mit einer Zoll-Unterabteilung auf Alkohol im Betrage von über einer halben Million Lire. Es handelt sich um eine römische Firma, die aus ihrem vor den Mauern der Stadt gelegenen Depot Alkohol geschmuggelt haben sollen. In der Affäre werden die Namen dreier Parlamentarier genannt, die Teilhaber der Firma sind. Die sozialistische Gruppe beschäftigt über die Angelegenheit in der Kammer zu interpellieren.

hd Paris, 24. Jan. Als Präsident Falkers gestern aus dem ozeanographischen Institut zurückkehrte, veranstaltete eine Anzahl Royalisten, welche in der Rue St. Jacques Aufstellung genommen hatten, eine Kundgebung, indem sie Hochrufe auf Lucien Racour, der vor einiger Zeit den Präsidenten tödtlich angegriffen hatte, ausbrachten. 11 Verhaftungen wurden vorgenommen.

hd London, 24. Jan. König Manuel läßt heute bekannt machen, daß weder er noch die Königin Maria Pia bisher das geringste von der republikanischen Regierung erhalten hätten. Er habe niemals auf die Krone Portugals verzichtet und sei entschlossen, seine Rechte zu behaupten, wenn man ihn wirklich um sein Eigentum zu bringen suche.

hd Athen, 24. Jan. Nach hier aus Corfu eingetroffener Meldungen erhielt die Schloßverwaltung von Berlin aus den Befehl, alles für den Empfang Kaiser Wilhelms, welcher Anfangs März bestimmt dort eintrifft, vorzubereiten.

hd Athen, 24. Jan. Hier wird behauptet, daß der frühere Kriegsminister im Kabinett Maromichalis, Oberst Papathotis, verhaftet worden ist. Gleichzeitig soll auch ein Unteroffizier festgenommen worden sein.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 24. Jan. In der Budgetkommission des Reichstags wurde heute ein gemeinsamer Antrag der National-Liberalen und des Zentrums angenommen, unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Schiffe während ihrer Indiensthaltung etwa die eine Hälfte der Zeit in See und die andere im Hafen verbringen, die Stellenzulage des dienstpflichtigen Maschinen- und Heizerpersonals auf die Hälfte der bisherigen Beträge zu bemessen, da der gänzliche Fortfall dieser Zulage, wie im letzten Etat vorgezogen, als verfehlt anzusehen sei. Der Staatssekretär der Marine erklärte, daß erhebliche Reformen sowohl in der Marine als auch auf den Kaiserlichen Werften in Bezug auf Einstellung des Alkoholverbrauches festzustellen seien.

— Berlin, 24. Jan. Wie die „Inf.“ auf eine Anfrage erfährt, befindet sich der Gesetzentwurf über Erwerb und Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit gegenwärtig zur Durchberatung beim preussischen Staatsministerium.

— Erfurt, 24. Jan. Der frühere konservative Reichstags- und Landtagsabgeordnete Johannes Jakob Kötter ist in vergangener Nacht im Alter von 71 Jahren hier gestorben.

— Wien, 24. Jan. Es wird jetzt schon offiziös mitgeteilt, daß das außerordentliche Seereserfordernis von 80 Millionen Kronen durch eine Kreditoperation gedeckt werden müsse. (Frankf. Ztg.)

hd Rom, 23. Jan. Die Morgenblätter beschäftigen sich mit einer Zoll-Unterabteilung auf Alkohol im Betrage von über einer halben Million Lire. Es handelt sich um eine römische Firma, die aus ihrem vor den Mauern der Stadt gelegenen Depot Alkohol geschmuggelt haben sollen. In der Affäre werden die Namen dreier Parlamentarier genannt, die Teilhaber der Firma sind. Die sozialistische Gruppe beschäftigt über die Angelegenheit in der Kammer zu interpellieren.

hd Paris, 24. Jan. Als Präsident Falkers gestern aus dem ozeanographischen Institut zurückkehrte, veranstaltete eine Anzahl Royalisten, welche in der Rue St. Jacques Aufstellung genommen hatten, eine Kundgebung, indem sie Hochrufe auf Lucien Racour, der vor einiger Zeit den Präsidenten tödtlich angegriffen hatte, ausbrachten. 11 Verhaftungen wurden vorgenommen.

hd London, 24. Jan. König Manuel läßt heute bekannt machen, daß weder er noch die Königin Maria Pia bisher das geringste von der republikanischen Regierung erhalten hätten. Er habe niemals auf die Krone Portugals verzichtet und sei entschlossen, seine Rechte zu behaupten, wenn man ihn wirklich um sein Eigentum zu bringen suche.

hd Athen, 24. Jan. Nach hier aus Corfu eingetroffener Meldungen erhielt die Schloßverwaltung von Berlin aus den Befehl, alles für den Empfang Kaiser Wilhelms, welcher Anfangs März bestimmt dort eintrifft, vorzubereiten.

hd Athen, 24. Jan. Hier wird behauptet, daß der frühere Kriegsminister im Kabinett Maromichalis, Oberst Papathotis, verhaftet worden ist. Gleichzeitig soll auch ein Unteroffizier festgenommen worden sein.

— Berlin, 24. Jan. Am Bundesrathlich Staatssekretär Wermuth. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der zweiten Lesung des

Wertzuwachssteuergesetzes. Die Debatte beginnt mit der Erörterung von § 49, der die Ver-

teilung der Steuererträge an das Reich, die Bundesstaaten und die Gemeinden regelt.

Auf Antrag des Abg. Weber (natlib.) wird die Beratung über den Paragraphen mit der Beratung über die §§ 49 a und 50 (Festsetzung der Zuschläge) verbunden.

Abg. Trimborn (Ztr.) beantragt Hinzufügung eines Absatzes zu § 49, wonach 31 durch das Raubgebiet beschränkte Festsetzungen aus dem Ertrage der Zuwachssteuer einen Anteil von 60 Prozent erhalten sollen.

Die Maßnahme ist gerechtfertigt, weil die Festsetzungen in ihrer Entwicklung ganz außerordentlich gehemmt sind und für das Reich die größten Lasten zu tragen haben. Staatssekretär Wermuth: Die Wertzuwachssteuer muß dem Reiche in erster Linie zu Gute kommen. Wir beabsichtigen, unabhängig von den Eingängen aus der Wertzuwachssteuer den Veteranen etatsmäßige, bestimmte Beträge zuzuwenden. (Bravo im Centrum.) Hierzu bedürfen wir der Erträge aus der Wertzuwachssteuer.

Die Festsetzungsgemeinden haben auch Vorteile aus den starken Gar-nisonen und die Grundbesitzer doppelten Nutzen aus der Wertzuwachssteuer, wenn die Raubons fallen.

Abg. Weber (natlib.): Das Gesetz bedeutet einen schweren Eingriff in die Selbständigkeit der kommunalen Verwaltungen. Der Antrag Trimborn ist unsympathisch.

Abg. Brühne (Soz.) befürwortet einen Antrag seiner Partei auf Beteiligung des Reichs mit 40 resp. 30 Prozent.

Kanalisation des Neckars von Mannheim nach Heilbronn.

— Stuttgart, 24. Jan. Den Ständen ist eine Denkschrift der Regierung über die Kanalisation des Neckars von Mannheim bis Heilbronn zugegangen.

Nach den Plänen sollen 17 Staustufen angelegt und in Heilbronn soll ein neuer Umschlagshafen für 3 251 000 M errichtet werden. Die Baukosten werden auf 33 270 000 M an-geseht, wovon 10 084 530 M auf Württemberg entfallen. Die Unterhaltungskosten werden auf jährlich 499 050 M berech-net, für Württemberg auf 151 268 M. Der Kanal soll in 3 Jahren durchgeführt werden.

Die vorgeschlagenen 17 Kraftwerke sollen Wasserkräfte von rund 29 000 Pferdestärken mit einem Werte von 12 673 200 M ergeben, von denen 4500 Pferdestärken mit einem Wert von 1 925 420 M auf Württemberg fallen.

Die Vorarbeiten sind dem Abschluß nahe, sobald der Ent-wurf der Kanalisation demnächst den Regierungen der drei Uferstaaten zur Genehmigung vorgelegt werden wird.

Die Ereignisse in Marokko.

hd Paris, 24. Jan. Aus Sid-Marokko werden neue Unruhen gemeldet. Die vorgeschobenen französischen Posten sollen vertrieben worden sein. Besonders unruhig zeigt sich der Stamm der Dhukallas.

Vom Balkan.

— Sofia, 24. Jan. Nach einer solchen eingetroffenen Meldung sind die Verhandlungen mit Konstantinopel abgebrochen worden. Der bulgarische Delegierte ist abgereist. Falls nicht im letzten Augenblick direkt zwischen den Mi-nistern eine Verständigung zustande kommt, ist ein Zollkrieg unvermeidlich. (Frankf. Ztg.)

— Konstantinopel, 24. Jan. Das Gericht in Tripolis führte gestern den Prozeß wegen Ermordung des Reichsdeut-schen Anger zu Ende. Der Haupttäter wurde zum Tode, sechs andere Angeklagte zu Zuchthausstrafen von 3—15 Jah-ren verurteilt.

Der Aufruhr in Yemen.

hd Konstantinopel, 24. Jan. Der Mahdi Jdrich prokla-mierte gestern den Yemen als unabhängiges Für-entum.

Bensdorp's Cacao: reiner holländischer wohlschmeckend und nahrhaft leicht löslich.

Violinisten und Musikprofessor Fritz Lego Goldborough in einem Park, als er einen Klub betreten wollte, erschossen. Der Mörder beging Selbstmord.

großherzogliches Hoftheater in Karlsruhe.

— Karlsruhe, 24. Jan. Gestern abend ging eine schöne, abgerun-dete Aufführung Puccinis wirksame Tragödie einer Japanerin „Ma-dame Butterfly“ in Szene. Die Rolle des Marineleutnants Pinkerton lag in Händen des von seinen Herbstgastspielen her bekannten Hof-opernsängers Herrn Otto Wolf von Hoftheater in München. Der Künstler, dessen wohlklingendes ausgiebiges Organ bereits früher anerkannt wurde, vermochte gestern nicht zu einer überzeugenden dra-matischen Gestaltung des doppelgesichtigen Leutnants sich durchzurin-gen. Der erste Akt hatte in seinem Gegensatz zum letzten zu wenig Farben und zu viel von Europas überlängter Reserviertheit. Schön gelang im Einzelnen, auch im Grad der gelanglichen Wärme, die Schlüßszenen des ersten Aufzuges, wovon allerdings die prächtige Akten-terierung von Fräulein Teres als „Butterfly“ ihr gut Teil hatte. Die unglückliche Figur, die Pinkerton in der ganzen Tragödie der kleinen Japanerin macht, hat ohnehin ihre Schwierigkeiten für den Darsteller, um zu einer befriedigenden Rundung zu gelangen. Und diese Befrie-digung der Geschlossenheit konnte man gestern trotz einzelner guter Momente nicht feststellen, wenn auch Herrn Wolfs Stimmittel und ihre Behandlung ihre Schuldigkeit taten. Die geringe Elastizität der Bewegung hörte und man hatte den Eindruck, als ob die Zwiespältig-keit im Künstler liege. Die übrigen Mitwirkenden sind in ihren Leistungen bekannt, ebenso die Sorgfalt der szenischen und musikalischen Leitung.

Die auf Samstag den 28. d. Mts. angelegte Aufführung von Gustav Freytags Lustspiel „Die Journalisten“ findet bei er-mäßigten Preisen statt. Von Donnerstag den 26. Januar, vormittags 9 Uhr an, werden für diese Vorstellung außerdem keine Vorverkaufsgelübren erhoben.

Vermischtes.

— Biberach (Württ.) 24. Jan. In verhältnismäßiger Rüstigkeit begehrt heute die Witwe des Stadtrats Ridel ihren 100. Geburtstag. Der König überreichte seine Glückwünsche.

men fanden, auf dem Friedhofe beigelegt werden sollten, er-hob ein protestantischer Pfarrer dagegen energischen Einspruch und erklärte es als einen Verstoß gegen die religiösen Bräuche, Mörder auf geweihter Erde zu begraben. Die Be-hörde verfügte daher, daß die beiden Mörder auf ungeweihter Erde ohne jede Zeremonie begraben werden sollten.

Unglücksfälle.

— Meß, 24. Jan. (Tel.) Das Feuer, das gestern nachmittag im Dachstuhl des Garnisonlazarets ausgebrochen war, war abends 9 Uhr immer noch nicht gelöscht. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt. Der Dachstuhl ist eingestürzt, ebenso ein Teil des zweiten Stockwerks, in dem sich die Vorratskammern befinden. Von den Feuerwehrlenten wurde eine Anzahl leicht verletzt; drei Reuten drohte der Erstickenstod, sie wurden jedoch mittels des Sauerstoffapparates wieder ins Leben zurückgerufen.

— Meß, 24. Jan. (Tel.) Beim Brande des Garnison-lazarets, der erst gegen Mitternacht gelöscht werden konnte, sind fast die gesamten Kriegsvorräte von Feuer verzehrt worden. Der Schaden beläuft sich auf annähernd 500 000 M.

hd Haag, 24. Jan. (Tel.) Unweit Haag erkrankten zwei Frauen und ein junges Mädchen, die Tochter der einen. Auf dem Nachhausewege hatten sie in der Dunkelheit den Weg ver-loren und kamen vermutlich bei dem Versuch, sich gegenseitig zu retten, ums Leben.

Epidemien.

— Konstantinopel, 24. Jan. (Tel.) In der Hafenstadt Dschida an Roten Meere ist ein Pestfall mit tödlichem Aus-gang vorgekommen. Aus Mekka werden einige Cholerafälle gemeldet.

hd Petersburg, 24. Jan. (Tel.) Es verlautet, daß die europäischen Gesandtschaften in Peking ihre Regierungen um Zusendung genügender militärischer Abteilungen zur Durchführung der Quarantäne gegen die Pestgefahr ersucht haben.

Die Weltreise des Kronprinzen.

Reisebriefe unseres Sonderberichterstatters.

(Nachdr. verb.) VI. In Haiderabad, im Dezember.

Eine 22stündige Eisenbahnfahrt in dem vizeköniglichen Extrazug brachte den Kronprinzen von Bombay in die Mitte der vorberindischen Halbinsel, nach Haiderabad. Die Bahn steigt durch blühende Gebirgslandschaften an bis Puna (Poonah), 550 Meter, dem beliebten Erholungsplatz von Bombay und Sommerresidenz des Gouverneurs. Dann tritt sie in die große Hochebene von Deccan (Deccan). Am 17. Dezember, mittags 12 Uhr erfolgte die Ankunft in Haiderabad, der Hauptstadt des gleichnamigen Vizekönigreiches und ihres Herrschers, des „Nizam“. (Sein Name ist Mir Nizam Ali Khan.) Haiderabad ist der größte der indischen einheimischen Staaten und hat noch am meisten eigene Rechte. Der Nizam herrscht über ein Reich von 12 Millionen Einwohnern, hat eine eigene Armee von 12000 regulären und etwa 15000 irregulären Truppen, eigene Münze, eigene Post (nur für das Inland gültige Marken) und Eisenbahnen. Der 48jährige kleine Mann von hellgelbbraunlicher Hautfarbe und semitischen Zügen stand auf dem Bahnhof in schwarzem Gehrock und hellen Beinkleidern, während seine Minister alle in weißen Uniformen mit goldgestickten Gürteln erschienen waren. Allen gemeinsam war die eigentümliche Kopfbedeckung von Haiderabad, Dastar genannt, welche sich von dem indischen Turban, dem Puggi, insofern unterscheidet, als die Umwidlung der runden Mütze vorne zu einem schiffsförmig aufgerichteten Stützteil führt. Mit dem Nizam war der britische Resident in Haiderabad, Sir Charles Bayley, zur Begrüßung erschienen und zahlreiche britische Offiziere von der nahen Garnison Secunderabad, an ihrer Spitze der Divisionskommandeur Sir James Wolfe Murray. Der Resident ist der politische Beamte, welcher in den unabhängigen indischen Staaten die britisch-indische Regierung vertritt und den amtlichen Verkehr des Nizams nach außen vermittelt. Der Kronprinz in Kürassieruniform schritt mit dem Nizam die Front der Ehrenkompanie des 2. Chehireschen Regiments auf dem festlich geschmückten Bahnhof ab. Unter dem Donner der Geschütze und den Klängen der Wacht am Rhein erfolgte die Abfahrt des Prinzen mit dem Nizam und dem Residenten vom Bahnhof in der vierstännigen mit gelber Seide ausgelegten Staatskutsche des Nizams. Eine Eskorte von britischen Dragonern geleitete den Wagen, dessen gelbrotze, hinten aufsteigende Bedienung während der Fahrt immer wieder absprang und mit lauten Rufen die Pferde am Jügel führte. Die lange Fahrt durch die Stadt von 1/2 Millionen Einwohnern glied sich einem Triumphzuge. Der ganze Weg war mit Flaggenmasten, Girlanden, bunten Fähnchen dekoriert, Ehrenporten wurden passiert und auf der ganzen Strecke fanden Truppen des Nizams in höchst malerischen Uniformen Spalier. Die beste Dekoration aber bildeten die Tausende und Untertausende von Eingeborenen, welche dicht hinter den Truppen auf der Straße, auf den Mauern, an den Fenstern und auf den flachen Dächern standen und laut klafften. Viele Musikkorps waren unterwegs aufgestellt und spielten die Nationalhymne. Das muhamedanische Element unter der Bevölkerung waltet vor, die ganze Stadt macht viel mehr einen arabisch-persischen als indischen Eindruck. Alle Läden öffnen sich breit auf eine Veranda an der Straße und im Obergeschloß tragen die Fenster oft Erker mit maurischem Gitterwerk; die Innenstadt darf von Fremden ohne einen Paß des Reisenden nicht betreten werden. Durch verschiedene Tore und an zahlreichen Moscheen vorbei führt die Hauptstraße von Norden nach Süden, auf der Khal Gurn-Brücke über den Nizams, in dessen breitem Bette sich jetzt nur wenig Wasser befindet, und umging das mächtige Gebäude der Char Minar („4 Minarets“), wo sich 4 Hauptstraßen treffen. Am Süden der Stadt bewegte sich der Zug den Berg hinauf nach Lalak Numa Castle (zu Deutsch „Himmelmantel“), einem Schlosse des Nizam, welches mit seiner weißen Säulenfront und der großen Treppe in seiner dominierenden Lage eine Akropolis von Haiderabad bildet. Der große Palaß, ein wahres Marmorpalais, ist ein Prunkbau, welchen sich der frühere Minister des Nizams, Bissalul Umara (gestorben 1898) erbaut und mit allem modernsten Luxus ausgestattet hatte. Als es fertig war, kaufte es ihm ein Souverän ab, bewohnt es aber nie, sondern stellt es zur Unterbringung von hohen Besuchern zur Verfügung. Zahlreiche Dekorations des Nizams, seiner Vorfahren und der früheren englischen Residenten, Marmorbildwerke und Jagdtrophäen schmücken das innere Treppenhäuser. Von der Halle des Schlosses hat man einen entzückenden Blick über die Stadt und die weite Ebene, aus der sich einzelne Granitfelsen, wie Goltonda im Nordwesten, herdrücken. Als der Kronprinz vor dem Schlosse ankam, stieg auf der unteren Treppe vor dem Schlosse, wo ein Zeltlager errichtet war, die kronprinzliche Standarte in die Höhe. Besuch und Gegenbesuch des Kronprinzen erfolgte nun rasch nach streng vorgeschriebenem Zeremoniell: Erst das „mizaj-purki“, die Erkundigung nach dem Befinden des Kronprinzen durch einige Beamte und Offiziere des Nizams, dann Abholung des Nizams in seinem Palaße durch zwei Deutsche und britische Herren, der kronprinzlichen Seite, Empfang des Nizams an der Treppe von Khalak Numa durch General v. Dohna und nun der Besuch des Herrschers im Palaße in Gegenwart der beiderseitigen Gefolge im Prunksaal des zweiten Stockes, wo auf drei Thronstühlen der Kronprinz, der Nizam und der Resident und auf beiden Seiten des Bierdeckes das Gefolge sich gegenüber Platz nahm. Am Schluß der Unterhaltung folgte die Zeremonie des Akbar und Pan, die Austeilung von Rosenwasser und Betel an die Besuche nach strenger Rangordnung durch die Herren des britischen Ehrendienstes. Kurz darauf erfolgte der Gegenbesuch des Kronprinzen beim Nizam in dessen Palaße, wozu der König wiederum in der Staatskarosse abgeholt und von einer Eskorte durch die menschengedrückten Straßen geleitet wurde. Der Palaß bildet einen Komplex von mehreren sehr umfangreichen Höfen und Gärten, welche von Wohngebäuden für mehrere tausend Menschen umschlossen werden, welche sich nach den Gärten öffnen. Der Eingang davor gleich einem Wäldchen aus Laub und einer Nacht. Durch ein enges Tor gelangte man in einen blumenreichen Garten des Palaßes, in dessen Mitte in einem Teiche mit Marmorwänden eine Wasserfälle spielte. In dem Garten war eine große Zahl verschiedenartiger Truppen aufgestellt. Als die Musik die Nationalhymne spielte, zog eine große Schar von fliegenden Hunden auf und umtrieb während des Besuchs hoch in den Lüften den Palaß. Der Nizam, umgeben von seinen Würdenträgern, führte seinen Gast in eine offene, bunte Audienzhalle, wo in analoger Weise wie oben der Besuch sich abwickelte und mit dem Akbar und Pan schloß. Das Zeremoniell gestattet, daß man sich mit der bloßen Berührung der gereinigten Gaben begnügt. Während der Unterhaltung — der Nizam spricht englisch, bewegte sich aber anscheinend ängstlich und zurückhaltend — spielte draußen im Garten eine Musikkapelle das Ständchen von Schubert. Die Straßen der Nachmittagssonne am wolkenlosen Himmel beleuchteten das bunte Bild.

Der 18. Dezember 1910 brachte eine Jagd auf Schwarzböcke, eine mittelgroße Antilope mit fast schwarzem Kopfe und Rücken, deren Gehörn aus zwei weit auseinandergehenden Spießen besteht, welche forstfächerartig gewunden sind. In der großen Ebene um die Stadt herum, auf der kleinblättrige, dornige Akazien, vereinzelt Baobabs und in der Nähe der Wohnungen auch Mangos, Tamarinden, Sykomoren und Dattelpalmen stehen, tummelt sich dieses Wild, durch Jagdverbot für Eingeborene geschützt, in großer Zahl. Zuerst wurde Junting und dann Shooting veranstaltet. Das Junting besorgten hier Geparde, welche zu diesem Zwecke jung gefangen und gezähmt werden. Mit verbundenen Augen wurden die Tiere, ausgestattet mit goldgestickten Decken, auf Bullock cars mitgeführt; die Jagdgesellschaft begleitete den Anmarsch zu Pferde, Abstand auf etwa 150 Meter

an einen Schwarzbock herangekommen, — die Ketter hinter dem Geparde, — wurde dem Tiere die Augentappe abgenommen und mit wenigen Lancaden hatte es den Nacken niedergebissen und sich am Halse festgebissen. Erst nachdem das Wild geschädigt war und das aufsteigende Blut dem Geparde vorgehalten wurde, ließ er von dem Geschäft das Blutlaugens ab und wurde zu seinem Wagen zurückgeführt. Die übrige Jagd vollzog sich zu Pferde und zu Fuß in Form der Pürsche. Nachdem die ersten Schüsse gefallen waren, wurden die Entfernungen, aus denen man das Tier schießen mußte, immer größer. Ein im Freien gefochtener Luchd vereinigte die Jagdgesellschaft unter einer Tamarinde; die hier niedergelegte Strecke betrug 18 Schwarzböcke. Am Vormittag des 19. Dezember schloß der Kronprinz in kleinerer Jagd 2 Panther. Die Tiere, deren Aufenthalt in einem Hügel von Granitblöcken bekannt geworden war, wurden durch Treiber aufgeschreckt und von dem Kronprinzen von einem Granitblock herab in großer Nähe geschossen.

Haiderabad und Goltonda sind für den Besucher untrennbar wie Rom und die Peterskirche. 11 Km. nordwestlich von Haiderabad an einem Granitberge gelegen, welcher durch Bauten mehr und mehr erhöht worden ist, bildet Goltonda die alte Hauptstadt des Kutab Königreichs, welches von Aurangzeb, dem Großmogul von Agra-Delhi 1687 gestürzt worden ist. Die Stadt liegt in Ruinen von einer noch wohl erhaltenen 5 Km. langen hohen Steinmauer mit 87 Bastionen und mächtigen Torten umgeben. Der Berg trägt die Zitadelle, von ihr in mehreren Ringen umschlossen zahlreiche Palastruinen, Moscheen und Zisternen, und zuoberst das Königsschloß. Von dem flachen Dache dieses Palaßes, auf welchem ein steinerner Thron dem Könige zur Rundschau diente, genießt man eine weite Fernsicht über das Land, in welchem Paläste, Moscheen, Wasserfontänen (Stauweiber zur Sammlung des Regenwassers) verstreut sind. Der Clou dieser Aussicht aber sind die Königsgräber am Nordufer des Berges, ein Analogon der Kalifengräber bei Kairo, prächtige maurische Kuppelmausoleen der alten Dynastie.

Am 20. Dezember 1910 genossen wir das Schauspiel einer großen Truppenparade. Im benachbarten Secunderabad, wo vor den Toren von Haiderabad eine britisch-indische Division (Nr. 9) lagert, defilieren 8600 Mann vor dem deutschen Kronprinzen. Diese starke Wehrmacht im Herzen des „unabhängigen Staates“ beweist die wirkliche Dignität des Nizams. Sie ist insofern dort nicht gegen ihn bestimmt, sondern auf seinen Wunsch stationiert — er hat das Land dazu hergegeben — und soll zu seinem Schutze gegen die Feinde der Dynastie von außen und etwaige Unruhmänner dienen. Die volle Stärke einer britisch-indischen Division beträgt über 20000 Mann.

Das äußere Bild glich einer Parade in Deutschland: Abperrung des Feldes, eine Wagenburg von Autos, Viktorias, Brems usw. mit Damen in eleganten Kostümen und bunten Sonnenschirmen und eine Mauer von Zuschauer der minorant gentium, dazu die unvermeidlichen Photographen. In der Mitte der südlichen Langseite des großen Feldes markierte eine breite britische Flagge den Standpunkt des hohen Befehlshabers. Der Kronprinz war mit seiner Suite in Secunderabad zu Pferde gezogen und erschien um 8 Uhr auf dem Paradeplatz, wo ihm der Divisionskommandant Meldung erbrachte. Unter den Klängen der Nationalhymne wurde die lange Front der Truppen abgeritten. Auf dem rechten Flügel stand die Kavallerie einschließlich einer Batterie reitender Artillerie, auf dem linken Flügel die Infanterie. Während die Truppen sich zum Defilieren anschickten, begrüßte der Kronprinz die Damen. Der Vorbeimarsch der Truppen erfolgte erst vom rechten Flügel im Tritt, dann die Kavallerie und Artillerie im Trab, zum Schluß die Kavallerie und Artillerie vom linken Flügel im Galopp, und zwar in einem solchen Tempo, daß vielmehr das Bild einer wilden Attade als einer Parade erweckt wurde. Der Reiz dieses Paradebildes lag in der Mischung von britischen und indischen Truppen. Letztere machten einen vorzüglichen Eindruck. Ihre malerischen Uniformen mit dem Puggi auf dem Kopfe werden auch von ihren britischen Offizieren getragen. 1 1/2 Stunden hatte das Schauspiel gedauert. Nach der Parade vereinigte ein Frühstück, zu dem der Divisionskommandeur eingeladen hatte, im Club von Secunderabad alle Offiziere und deren Damen mit den deutschen Besuchern.

Der Nizam, dessen Gast der Kronprinz während des ganzen Aufenthalts in Haiderabad war, hatte zum 19. Dezember abends eingeladen. Die Stadt war festlich illuminiert, auf der ganzen Strecke des Weges waren zu beiden Seiten der Straßen an Gitterstäben viele Tausende von bunten Dellenlampen angebracht, und im Palaße des Nizams waren Gärten und Gebäude ebenso aufs reichste dekoriert. Ein Diner von 130 Personen vereinigte den Nizam und seine Großwürdenträger mit den fremden Gästen. Leider fehlten die einheimischen Damen: der Nizam ist Mohammedaner. Der Kronprinz sah zwischen dem Nizam und Lady Bayley, ihm gegenüber der Premierminister Maharadja Sir Kishen Pershad Bahadur (Bahadur soviel wie Edelmann). Weiter rechts saßen Sir James Wolfe Murray und der Kronprinz (Sahib Sada Sahib) von Haiderabad, Osman Ali Khan. In der übrigen kurzen Reihe wurde am Schluß des Mahles das Wohl des King-emperor, des Deutschen Kaisers, des deutschen Kronprinzen und des Nizams ausgesprochen. Im Garten spielte während des Essens die schwarze Nizam-Kapelle unter ihrem deutschen Leiter Puschwitz. Die einheimischen Tischgäste, die Bahadurs, Jung Bahadurs, Sahibs und Khan Sahibs blieben ihrem muslimanischen Alkoholverbot treu, den Europäern wurde es schwerer, bei der Fülle des Gebotenen sich zu Temperenzlern zu bekennen. Die nahegelegene Frage, wieviel Frauen der Nizam habe — als Mohammedaner darf er vier legitime Frauen haben — konnte auch von den einheimischen Nächsten des Thrones nicht mit Sicherheit beantwortet werden. Die bekannte Erzählung, daß der Nizam bei seiner Thronbesteigung von seiner Tante 300 Frauen geschenkt bekommen habe, wurde von seinem Justizminister dahin erläutert, daß die Auswahl der Frauenszimmer durch weibliche Anverwandte geschehe, da der Muslimann ja keine Gelegenheits hat, junge Mädchen kennen zu lernen, und daß ein solches Geschenk ein sehr wertvolles sei, weil mit den Frauen auch die Geldmittel zur Unterhaltung so vieler Frauen geschenkt worden sei, deren Verwahrung dem Nizam überlassen sei. Die Hofsprache in Haiderabad war bis vor 20 Jahren noch persisch.

Den letzten Abend in Haiderabad verbrachte der Kronprinz in der britischen Residenz. Sir Charles Bayley, in dessen Hause deutsche Sprache und Kultur gepflegt wird, der Topus eines feingebildeten hohen englischen Beamten, hatte alle Räume seines geschmackvollen Palais geöffnet und auch den schönen Park durch Zelte für seine zahlreichen Gäste mit einbezogen. Nach dem Essen überreichte der Kronprinz im Auftrage seines Vaters dem Nizam den Roten Adlerorden 1. Klasse.

Die Trockenheit der Luft und die Kühle der Nächte machten den Aufenthalt in Haiderabad angenehm. Dehan hat nur eine ausgeprägte Regenzeit vom 15. Juni bis 15. September, welche der Dauer des Südwestmonsuns entspricht, während der Nordostmonsun im Winter nur um Weihnachten gewöhnlich 8 Tage trübes Wetter und etwas Regen bringt. Vom Januar bis Mai herrscht dann ununterbrochen sonniges Wetter ohne Wolkenbildung, die Zeit der großen Dürre. Auch über Mittag war es jetzt nie drüben warm, und die Morgen- und Abendstunden waren von großer Frische. Bei der Trockenheit und Durchsichtigkeit der Luft genöht man schöne Beleuchtungen der Landschaft in gelbroten und violetten Tönen; man hatte viel mehr das Gefühl, in Ägypten als in Indien zu sein.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 21. Januar. A. Schlaichhof. In der Zeit vom 16. Jan. bis 21. Jan. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet:

1338 Stück Vieh und zwar: 193 Großvieh (69 Ochsen, 29 Kühe, 37 Rinder, 58 Färren, darunter aus Frankreich 39 Ochsen, 1 Rind, 0 Kühe, 53 Färren), 343 Kälber, 754 Schweine, 82 Hammel, 6 Ziegen, 1 Kitzlein, 0 Ferkel, 9 Pferde, 10556 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterteilt. — B. Viehhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 78 Ochsen, 68 Bullen, 44 Kühe, 26 Färren, 279 Kälber, 82 Schafe, 0 Ziegen, 1022 Schweine, 0 Kitzlein. Verkauf für: Ochsen 1. Qual. 92—94 M., 2. Qual. 86—88 M., 3. Qual. 80—85 M., für Bullen 1. Qual. 83—85 M., 2. Qual. 80—82 M., 3. Qual. 78—80 M., für Färren 1. Qual. 86—94 M., 2. Qual. 70—74 M., 3. Qual. 60—70 M., für Kälber 1. Qual. 105—108 M., 2. Qual. 102—105 M., 3. Qual. 98—102 M., für Schafe 1. Qual. 71—73 M., 2. Qual. 69—71 M., für Schweine 1. Qual. 67—69 M., 2. Qual. 66—68 M., Säuen und Eber 0 M. pro 80 Kilogramm Lebendgewicht, für Kitzlein 0,00—0,00 M. das Stück. Tendenz: ziemlich lebhaft.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns showing exchange rates for various locations including Frankfurt, London, Berlin, and others, with sub-sections for 'Ruhig' and 'Lebhaft' markets.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhes.

- 21. Jan.: Karl Siejermann von hier, Mechaniker hier, mit Katharina Bender von Biesheim; Karl Rieder von Wallburg, Metzger hier, mit Helene Schwamberger von Durmersheim. Geburten: 18. Jan.: Emil Julius Ludwig K. Wilh. Schmiebl, Mechaniker. 21. Jan.: Karolina, R. Markus Müller, Tagelöhner. Todesfälle: 20. Jan.: Anna Hoffert, Exped.-Gehilfin, ledig, alt 50 Jahre. 21. Jan.: Stefan Bohner, Schlosser, ledig, alt 21 Jahre; Charlotte Frey, alt 64 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Karl Frey. 22. Jan.: Friedrich, alt 4 Monate 22 Tage, V. Gottfr. Behr, Kohlenhändler; Ariada, alt 1 Jahr 10 Monate 10 Tage, V. Johann Gotth. Eisenreher. 23. Jan.: Johanna, alt 20 Tage, V. Adam Kraus, Waidhändler; Georg Adolf Baumann, Verbandssteuerzahler, Chemann, alt 49 J.

Verblüffend schnell zeigt sich die günstige Wirkung der Wurzholinsäure auf die Haut, sie macht den Teint zart, faunmetweck, reinigt ihn von allen Unreinheiten. — Sollten Sie die Wurzholinsäure noch nicht kennen, so machen Sie gefälligst einen Versuch, welcher Sie gewiß überzeugen wird. 4702

Wurstenod (Wurstenod) Tropfen-Tabletten N. 1. Das Beste gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe. Laut maßgebend, Dankschreiben. In Tausenden Familien stets zur Hand. Ohne Giftstoffe, ohne Narkose, ohne u. Lungenerkrankung nicht mehr sein. 1. u. 2. Band durch: Apotheke zum oberen Mann Strassburg-Elz. 15; Freiburg: Hofapotheke; Karlsruhe: Internation. Apotheke.

Nr. 5 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“

wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller u. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Zeitungsstellen auf.

Karlsruher Schwurgericht.

9. Räuberische Erpreßung.

Karlsruhe, 24. Jan. Das Schwurgericht verhandelte, wie bereits berichtet, gestern eine Anklage wegen Straftatens, die sich gegen 5 Personen, den 27 Jahre alten Tagelöhner Friedrich Buttmi aus Karlsruhe, den 23 Jahre alten Tagelöhner Adolf Jakob Lang aus Reutlingen, den 20 Jahre alten Tagelöhner Heinrich Wippes aus Karlsruhe-Rintheim, die 18 Jahre alte Büglerin Karoline Pfästerer aus Mannheim und den 20 Jahre alten Hermann Wilhelm Seufert, Tagelöhner aus Karlsruhe, richtete. Die Verhandlung leitete Landgerichtsdirektor Dr. Döller. Die Anklagebehörde hatte Gerichtsassessor Stodert zu vertreten. Als Verteidiger fungierten die Rechtsanwälte Fischer, Harrer, Heinsheimer, Klump und Frey. In der Nachmittags-Sitzung wurde in der Beweisaufnahme fortgefahren. Das Urteil lautete gegen Buttmi unter Anrechnung einer noch kürzlich von der Strafkammer über ihn verhängten Strafe auf eine Gesamtsstrafe von 4 Jahren Gefängnis. Lang und Wippes 3 Jahre Gefängnis, die Pfästerer 9 Monate und Seufert 8 Monate Gefängnis. Bei Buttmi kommt ein Monat Untersuchungshaft in Abrechnung. Buttmi, Lang und Wippes wurden außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt.

Karlsruhe, 24. Jan. Vor dem Schwurgericht gelangte heute unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Dr. Hagenstein die Anklage gegen den 24 Jahre alten Fuhrmann Eduard Dittus aus Neuhäusen wegen räuberischer Erpreßung zur Verhandlung.

Staatsanwalt Dr. Hajner vertrat die großh. Staatsanwaltschaft. Die Verteidigung des Angeklagten lag in den Händen des Rechtsanwalts Steinel-Pforzheim.

Nach der erhobenen Anklage wurde Dittus zur Last gelegt, daß er, um sich einen rechtswidrigen Vermögensvorsprung zu verschaffen, auf einer Straße einen anderen durch Gewalt genötigt habe, indem er am 28. November abends etwa um 1/2 11 Uhr auf der Straße zwischen Neuhäusen und Neuhäusen den Metzger Friedrich Weid aus Merllingen, der ihn mit seinem Fuhrwerk von Merllingen nach Neuhäusen brachte und dem er vor der Abfahrt, wie vereinbart, 3 Mark Fuhrlohn gegeben hatte, um die 3 Mark wieder zu bekommen, zuerst erklärte, er habe 1 Mark zu viel bezahlt, Weid müsse sie ihm zurückgeben, und hierauf dem Weid solange ins Gesicht schlug, bis Weid ihm 1 Mark aushändigte, sodann erklärte, Weid habe noch ein Zweimarkstück von ihm und dann dem Weid wiederum mehrere Schläge ins Gesicht gab und zwar solange, bis dieser ihm noch weitere 2 Mk. gab.

Der Angeklagte stammt aus Neuhäusen und ist dort auch aufgewachsen. Er wohnt heute noch in seinem Geburtsort bei seinen Eltern. Er war nach der Schulentlassung zuerst Goldschmiedlehrling bei dem Fabrikanten Schweigert in Pforzheim, verließ aber die Lehre, noch ehe diese beendet war und wurde dann Fuhrknecht. Als solcher hatte er zahlreiche Stellen. Zuletzt war er Waldarbeiter und arbeitete zusammen mit seinem Vater als Holzschläger im Walde. Dittus ist ein etwas bössartiger und frecher Mensch, als Arbeiter aber fleißig und brauchbar. So lange er nicht getrunken hat, kann man mit ihm auskommen, wenn aber der Alkohol in ihm wirkt, wird er zum Rohling. In angegriffenem Zustande ist er streitlustig und vor seinen Tätlichkeiten sind seine eigenen Eltern nicht sicher.

Dittus benahm sich seinem Vater gegenüber einmal derart, daß dieser in seiner Angst die Polizeidiener zu Hilfe rief. Bezeichnend für den rohen Charakter des Angeklagten ist ein Vorfall im Winter 1908/09. Dittus war eines Abends mit seinen Eltern in Streit geraten, bei dem er sich wie ein Rasender benahm und seinen Vater mit dem Messer bedrohte. Schließlich warf er die ganze Familie zum Hause hinaus, sodas diese frierend auf der schneebedeckten Straße vor dem Hause stand. Der Vater rief einige Burtschen herbei, die den Angeklagten dadurch wieder zur Reison brachten, daß sie ihn tüchtig durchprügelten.

Der 28. November war ein Regentag, weshalb im Walde nicht gearbeitet wurde. Der Vater schickte daher seinen Sohn, den Angeklagten, nach Weil, der Stadt, um sich dort ein Paar Kohnstiefeln zu kaufen. Dittus bekam hierzu von seinem Vater 11 Mark und hatte außerdem 3 Mark eigenes Geld in der Tasche. Etwa um 9 Uhr verließ er Neuhäusen, ging zunächst nach Merllingen und lehrte dort in einer Wirtschaft ein. Er traf hier einen Bekannten, namens Widmann, der gleichfalls nach Weil wollte. Nachdem beide ihren Frühlingsplan beendet, machten sie sich miteinander auf den Weg gegen Weil der Stadt, wo sie etwa um 11 Uhr vormittags eintrafen. Sie trennten sich jetzt, um ihre Geschäfte zu besorgen. Dittus kaufte sich ein Paar Kohnstiefel um 14 Mark 50 Pfg., zahlte aber nur 10 Mark an. Er lehrte dann in verschiedenen Wirtschaften ein und traf im Laufe des Nachmittags mit dem Widmann wieder zusammen. Sie machten noch eine kleine Bierreise miteinander und traten dann etwa um 4 Uhr nachmittags den Heimweg an. Beide kamen bald nach Merllingen, wo in zwei Wirtschaften Station gemacht wurde. In einer dieser Wirtschaften kam Dittus auf den Gedanken, sich heimzuführen zu lassen. Er teilte dies dem Wirt mit, welcher den als Gast annehmenden Metzger Weid auf den Wunsch des Angeklagten aufmerksam machte. Weid, der Fuhrwerk besitzt, zögerte zuerst, die Fuhr zu übernehmen, ließ sich aber schließlich doch dazu bestimmen, Dittus gegen eine Vergütung von 3 Mark, die ihm in einem 1- und einem 2-Markstück bezahlt wurde, nach Neuhäusen zu führen. Etwa um 9 Uhr wurde Merllingen verlassen. In Neuhäusen machte man auf Veranlassung des Dittus halt, um in einer Wirtschaft noch Bier zu trinken. Weid wollte nicht mehr einkehren und drängte zur Weiter-

fahrt, weil er bald wieder nach Hause kommen wollte. Er gab aber schließlich dem Verlangen des Angeklagten nach und so wurde die Wirtschaft Kappler aufgesucht. In dieser Wirtschaft tat Dittus schon Aufseherungen, aus denen hervorging, daß er sich darüber ärgerte, dem Weid 3 Mark gegeben zu haben. Er fürchtete offenbar, Auseinandersetzungen mit seinem Vater, weil er die Stiefel nicht ganz bezahlt und das übrige Geld in den Wirtschaften und zur Heimfahrt verbraucht hatte. Er sah deshalb den Plan, sich wieder in den Besitz der an Weid bezahlten 3 Mark zu bringen. Diese Absicht führte er auch während der Weiterfahrt nach Neuhäusen aus.

Nachdem der Ort Neuhäusen passiert war, forderte Dittus dem Weid zuerst 1 Mark, dann das Zweimarkstück ab und mißhandelte diesen, da er sich weigerte, das Geld herzugeben, so lange durch Schläge ins Gesicht, bis der und für sich ängstliche und durch die Mißhandlungen noch mehr eingeschüchterte Mann das Geld ihm verabsorgte. Eine Strede vor Neuhäusen sprang Dittus vom Wagen ab und rief dem Weid höhnisch zu: „So jetzt kannst wieder heimfahren!“ Danach verschwand er im Dunkel der Nacht in der Richtung nach Neuhäusen. Weid fuhr nach Hause zurück, um eine traurige Lebenserfahrung zu machen.

Der Angeklagte war in der Hauptsache geständig. Er entschuldigte seine Tat mit starker Angetrunkenheit. Er hat schon zahlreiche Polizeistrafen erhalten und ist auch gerichtlich wiederholt vorbestraft und zwar wegen einfachen und schweren Diebstahls und wegen Vergewaltigung. Die Eltern des Angeklagten sind brave Leute. Daß ihr Sohn in solcher Weise ausarten konnte, wie dies schon geschildert wurde und wie es die heutige Verhandlung darlegt, ist nach Angaben von Zeugen darauf zurückzuführen, daß Dittus von seiner Mutter sehr verzogen wurde und der Vater nicht die Kraft besaß, den Nachteil einer solchen Erziehung mit Erfolg entgegenzuwirken.

Bei dem Gefändnisse des Angeklagten war die Beweisaufnahme in verhältnismäßig kurzer Zeit erledigt. Von den Geschworenen wurden die wegen schwerer räuberischer Erpreßung gestellten Schuldfragen wie auch die Fragen nach milderen Umständen bejaht.

Aufgrund dieses Wahrspruches verurteilte der Schwurgerichtshof den Angeklagten zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 5 Wochen Untersuchungshaft.

Sport-Nachrichten.

Heidelberg, 24. Jan. Am letzten Sonntag veranstaltete der erste Heidelberger Schwimmklub „Nixar“ im hiesigen Stadtbach sein 4. internes Schwimmspektakel. Unter den erschienenen Zuschauern waren Vertreter der Stadtverwaltung, Schulbehörde, Klerikatschaft, des Offizierskorps usw. zu bemerken. Als Vertreter der Stadt waren drei Stadträte und außerdem der Obmann des Stadterwerbsvereins Carl Schmitt anwesend. Der Obmann, der gerne seinen Carlasmus spielen läßt, äußerte im Laufe der Veranstaltung: „Ich gäbe 100 Mark dafür, wenn ich einmal die Stadträte um die Wette schwimmen sehen könnte.“ Er hatte sich aber in der Unternehmungslust der tüchtigen Stadtväter getäuscht, denn sie nahmen ihn sofort beim Wort, kürzten sich in die Fluten und schwammen unter tüchtigem Beifall eine Einlagennummer. Das nachgehenswerte Stadtratschwimmen kostete somit den Obmann einen blauen Lappen, der zu einem wohlthätigen Zweck verwendet wird.

Vom Winterisport.

Schönwald (N. Triberg), 24. Jan. Am letzten Sonntag wurde hier bei günstigen Schneeverhältnissen der 5. Schneeschuhwettbewerb der Ortsgruppe Schönwald des Skiclubs Schwarzwald abgehalten. Am Samstag abend fand ein Fadelzug auf Stiern unter Vorantritt der Musikkapelle statt dem sich eine gemütlche Abendunterhaltung im „Wöler“ anreichte. Am Sonntag vormittag begannen sodann die Wettläufe, die folgende Ergebnisse hatten: Großer Dauerlauf (10 Kilometer). 1. Sieger: Alons Mart-Schönwald 48 Min. 17 Sek., 2. Joh. Scherer-Schönwald 48 Min. 20 Sek., 3. Friz Mart-Schönwald. Damenwettbewerb: 1. Siegerin: Frieda Schuler-Schönwald 38 Min. 30 Sek., 2. Anna Scherer-Schönwald, 3. Paula Storz-Schönwald. Hindernislauf: 1. Sieger: August Schwaib-Schönwald 6 Min. 30 Sek., 2. Lukas Rod-Schönwald 7 Min. 30 Sek., 3. Hub. Dold-Schönwald 8 Min. Volkswettbewerb: a) Herren: 1. Bernh. Hör-Schönwald, 2. Joh. Schwaib-Schönwald, b) Damen: 1. Johanna Hör-Schönwald, 2. Zofilie Haas-Schönwald. Sprunglauf: 1. Hubert Nießer-Triberg, 2. Aug. Schwaib-Schönwald, 3. M. Kallenbach-Schönwald. Nach den Wettläufen fand die Preisverteilung im Gasthaus zur „Sonne“ durch den Vorstand der Ortsgruppe Schönwald, Herrn Fabrikant Dold, statt.

B. Freiburg, 23. Jan. Bei prachtvollem sonnigem Wetter hielt am gestrigen Sonntag die Ortsgruppe Freiburg des Skiclubs Schwarzwald auf der Halde (Schauinsland) ihre diesjährigen Schneeschuhwettläufe ab. Dieses volkstümliche sportliche Schauspiel lockte viele Sportsfreunde und Zuschauer auf die in einem Sonnenschein funkelnben Höhen. Die Schneeverhältnisse waren zwar keine günstigen, aber trotzdem verließen die gut organisierten Wettläufe zu aller Zufriedenheit. Beim Mittagessen im Haldenwirtschause wurden folgenden Rekulat bekannt gegeben. I. Halbdauerlauf (Lauffstrecke zirka 6 Kilometer): 1. Dr. Gogmann (Freiburg) 43 Min. 46 Sek., 2. Greinelsbacher (Hofsgrund) 44 Min. 7 Sek., 3. Trenter (Tobnauerberg) 48 Min. 42 Sek. II. Schauinslandlauf (zirka 3 Kilometer): 1. Strauch 12 Min. 2. Gottschalk 14 Min. 3. Benz 15 Min. — sämtlich aus Freiburg. III. Schülerdauerlauf (zirka 4 Kilom.): 1. Hofes 34 Min. 10 Sek., 2. Allgauer 35 Min. 30 Sek., 3. Rebel 35 Min. 30 Sek. —

alle aus Freiburg. Einen Trostpreis erhielt außerdem Herr Kunz (Tobnau). IV. Damenwettbewerb (zirka 2 Kilom.): 1. Luise Schweizer (Hofsgrund), 2. Antonie Lorenz (Hofsgrund), 3. Frieda Gutmann (Wieden). V. Kunstlauf: 1. Strauch, 2. Freund, 3. Mann, alle aus Freiburg. VI. Schauinsland-Jugendwettbewerb für Läufer unter 16 Jahren: 1. Ruf (Schönau) Note 1, 0, 2. Bernauer (Hofsgrund) Note 1, 5, 3. Köpfer (Tobnau) Note 2, 0, 4. Fr. Stef (Wieden) Note 2, 5, VII. Großer Sprunglauf: 1. Emil Verhart (Freiburg), 2. Emil Wiesler (Tobnau), 3. Hofes (Freiburg). Den schönsten und weitesten Sprung mit 16 1/2 Meter machte Biesel (Freiburg). An den Schauinsland-Läufen beteiligten sich 43 Buben und Mädchen unter 16 Jahren und 10 Läufer über 16 Jahre. Zahlreiche nützliche Sachen kamen als Preise an die Jugend zur Verteilung. Mit einem kräftigen Eifer auf die Preisträger schloß die Preisverteilung. Nur ungern trat man wieder auf den flinken Brettern den Rückweg ins Tal an, um bald wieder im Nebelmeer unterzutauchen.

B. Freiburg, 23. Jan. Die Wettläufe der Ortsgruppe Freiburg finden am nächsten Sonntag den 29. ds. in Hintertgarten statt, vorausgesetzt, daß die Schneeverhältnisse günstig sind. Ansonsten werden die Rennen verschoben. Hierbei wird zum ersten Male der neuerrichtete Sprunghügel erprobt werden. Folgende Wettläufe sind vorgesehen: 1. Großer Dauerlauf, 2. Schülerdauerlauf, 3. Volkswettbewerb, 4. Damenlauf, 5. Kunstlauf, 6. Volkswettbewerb, 7. großer Sprunglauf, 8. Volkswettbewerb. Da Hintertgarten mit der Bahn leicht zu erreichen ist, darf man wieder auf eine außerordentlich große Beteiligung rechnen. Es werden Sonderzüge von Freiburg hin und zurück nach dem Rennplatz abgehen.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrog.

Bom 24. Januar 1911. Bei Island ist eine neue tiefe Depression erschienen, die auf den britischen Inseln mildes Wetter vorruft; das Hochdruckgebiet ist vor ihr nur wenig zurückgewichen und bedeckt am Morgen noch ganz Mitteleuropa. Das Wetter war im Süden Deutschlands noch trüb und neblig, im Norden dagegen dieselb heiter und der Frost hat hier deshalb meist zugenommen. Da das Ortsbarometer nicht fällt, so wird das Hochdruckgebiet voraussichtlich auch zunächst noch Bestand haben; es ist deshalb vorerst noch keine wesentliche Witterungsänderung zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Table with columns: Datum, Barom., Temp., Wind, etc. for Jan 23 and 24.

Höchste Temperatur am 23. Januar -0.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -2.5. Niederschlagsmenge am 24. Januar 7.4 früh 0.0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 23. Januar früh: Ungarn bedeckt -2°, Maribit bewölkt 6°, Corina wolfig 5°, Pervignan wolkenlos 1°, Nizza wolkenlos 4°, Triest wolkenlos 1°, Florenz wolkenlos 0, Rom wolkenlos 2°, Cagliari Nebel 8°, Irindisi wolkenlos 6°, Horta (Azoren) bedeckt 15°.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Witget durch Passagebüro v. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22. Bremen, 24. Jan. Angekommen am 20. Jan.: „Berlin“ in Genoa; am 21. Jan.: „Coburg“ in Montevideo, „Salle“ in Santos; am 22. „Prinzregent Luitpold“ in Marseille, „Schleswig“ in Tunis, „Main“ in Baltimore, „Prinz Heinrich“ in Alexandrien; am 24. Jan.: „Derfflinger“ in Yokohama. — Abgeht am 23. Jan.: „Magen“ Doner, „Breslau“ Doner, „Brandenburg“ Hildard; am 24. „Breslau“ Borkum Riff. — Abgegangen am 23. Jan.: „Kronprinz Wilhelm“ von Plymouth, „Prinz Ludwig“ von Neapel, „Großer Kurfürst“ von Southampton, „Coblenz“ von Brisbane, „Kronprinz Wilhelm“ von Cherbourg.

Advertisement for Zinka-Pana hair wash. Includes an illustration of a woman washing her hair and text describing the product's benefits for scalp and hair.

Vor 40 Jahren in St. Denis.

Berlin, 22. Jan. Der letzte verweisselte Ausfall der Armees von Paris hatte am 19. Januar 1871 stattgefunden, und sich unter dem Schutze der schweren Geschütze des Mont-Valerien gegen die Vorpostenstellung des 5. Armeekorps vom Park von St. Cloud bis Buzan- und von hier über La Jonchère bis zur Seine erstreckt. Trotz seiner heroischen Anstrengungen war der Feind zurückgeschlagen worden — der eiserne Ring um Paris blieb seit geschlossen. Die unermessliche Folge des mißglückten Ausfalls war die Kapitulation der ausgehungerten Hauptstadt. Am 23. Januar erschien Jules Favre in Versailles, um im Auftrage der bestehenden Regierung zu unterhandeln. Die Verhandlungen nahmen so schnellen Verlauf, daß bereits am 26. Januar, des Nachts um zwölf Uhr, die Feindseligkeiten eingestellt werden konnten. Als plötzlich die Belagerungsbatterien ihre vernichtenden Feuer abtrachen und auch das feindliche Feuer schwieg, sandten unsere Vorposten ein donnerndes Hurra zum fernestehenden Firmament empor.

Am 28. Januar gelangte ein einundzwanzigtägiger Waffenstillstand zum Abschluß. Seine Bedingungen lauteten: Sofortige Uebergabe sämtlicher Forts an die deutsche Armees, Desarmierung der Hauptenceinte, Entwaffnung der für kriegsgefangen erklärten Besatzung von Paris und Zahlung einer künftigen Kriegs-Kontribution von 200 Millionen Francs, wogegen deutschseits die Verpflichtung übernommen wurde, die Versorgung der Hauptstadt mit Lebensmitteln zu gestatten, jedoch unter Aufrechterhaltung der Ordnung, ferner 12 000 Mann der Pariser Armees zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Dienst zu belassen und auf den Einmarsch in die Hauptstadt vorläufig zu verzichten.

Es war am 29. Januar, als wir die Forts und St. Denis besetzten. Unsere schweren Geschütze hatten gewaltige Zerstörung angerichtet. Die Forts wieder verteidigungsfähig zu machen, die Geschütze gegen Paris zu richten, die tiefen Gruben in den Toren auszufüllen, die Berhau zu entfernen, die hochragenden Bunkerräder in den Hauptstraßen abzutragen und das äußerste Pflaster wiederherzustellen, kostete hüllische Arbeit. Dazu noch Vorpostendienst gegen die Einreichte hin, Wach- und Patrouillendienst in der Stadt, Wache am Bahnhof, wo alsbald Tag für Tag kolossale Güterzüge mit Lebens-

mitteln für Paris anführen, und ungemein anstrengender, aber sehr interessanter Dienst an der von uns errichteten Barrade auf der Rue de Paris. Wie auf allen Hauptstraßen krönte auch hier die Menge aus Paris und vom Lande her zusammen, um nach so langer Trennung den allgewohnten Verkehr wieder anzuknüpfen. Jedoch war zum Passieren ein von der Mairie angestellter Erlaubnischein erforderlich. Zur Kontrolle an der Barrade waren vornehmlich Einjährige kommandiert. Man sah nach, ob die Personenzahl mit der im Erlaubnischein angegebenen stimmte und ließ nach untergeordnetem Visum die Herrschaften passieren.

Von morgens früh bis in den Abend zogen Männer und Frauen aller Stände, Städter und Bauern, Arbeitsleute, schlichte Handwerker, Pfarrer in schwarzer Soutane, ehrsame Matronen mit Kindern, auf fallend gekleidete Nymphen der Pariser Lebewelt, würdige Grautöpfe, elegante Dandys, Equipagen, Landauer, Cabriolets, Karren mit Hausart, Leiter, Rast- und Handwagen aus der Hauptstadt heraus — eine endlose Schlange von toller Phantastik. Viele unter den Menschen sind froh, endlich der Rot der Belagerung entrückt zu sein, die Bauern sind begierig, ihr verlassenes Eigentum in den umliegenden Dörfern wiederzusehen, und die Planeurs und Pfalterreiter brennen darauf, die verfluchten Prussien einmal aus nächster Nähe zu beschauen.

Ausregung, Lärmen, Gestikulieren, Schreien, Schwagen allenthalben — von großer Bedrückung ist wenig zu merken. Sogar der Herr Curo läßt, denn der Einjährige kontrolliert soeben den Erlaubnischein „Monseigneur Soumet nebst Familie“ und konstatiert, daß die zwanzig Personen, die Monseigneur als seine Urgroßeltern, Großeltern, Eltern und Kinder vorstellt, so ziemlich gleichen Alters sind. Die ganze Gesellschaft ist über diese Entdeckung sehr heiter geworden, auch der Einjährige erheitert sich und läßt den Wis gelten. Bergnügt schiden sich die Herrschaften zum Abzuge an, nicht ohne daß Monseigneur den Versuch macht, dem Prussien etwas Silbernes in die Hand zu drücken, was dieser zu allgemeinem Staunen mit stolzer Gebärde zurückweist.

Dann macht eine altnodische Equipage heran. Auf dem Bod sitzt ein älterer Herr und eine anmutige junge Dame, drinnen vier Damen, alle sehr elegant und distinguiert. Der Erlaubnischein lautet auf einen Doktor nebst Gattin. „Aber Monseigneur, Sie rücken doch zu sechs Personen heran!“ — „Allerdings,“ a drinnen sitzen meine

Frau und meine Tochter, gegenüber das Küchlein und das Hausmädchen und hier neben mir unsere Köchin. Sie begreifen doch, daß mit die Bedienung nicht zurückfallen konnten!“ — „Gewiß, Monseigneur, ich begreife das um so mehr, als Sie Ihre Dienerschaft mit bewundernswertem Geschmade gewählt haben!“ Die reizende Pseudo-Köchin erwidert und der Herr, etwas erstaunt über das fliegende Französisch des jungen Kriegsmannes kann sich nach dankendem Verneigen nicht der Worte enthalten: „Ach, diese Prussien haben nicht nur unsere Stadt, sondern auch unsere Sprache erobert!“

So spannt sich der Auszug aus Paris Tag für Tag ab. Tausende verlassen die Stadt. Als um Mitte März die Herrschaft der Kommune begann, nahm der Strom derartige Dimensionen an, daß die Seelenzahl in St. Denis von 22 000 auf mehr als 60 000 stieg, die Garnison nicht mitgezählt. Schon seit Monaten herrschten die schwarzen Wägen in der Stadt. Die Kommandantur sah sich daher aus hygienischen und militärischen Gründen veranlaßt, am 20. April die Ausweisung aller Fremden anzuordnen. Das interessante Leben an der Barrade auf der Rue de Paris ereichte hiermit sein Ende. Sechs Wochen später, am 1. Juni, verließen wir die Stadt, und wenige Tage später kehrte die Garde nach der heiß ersehnten Heimat zurück.

Humoristisches.

Im Baden. K n a b e: „Eine Zigarette möchte ich.“ — Kaufmann: „Von Schokolade?“ — K n a b e: „Nein; eine richtige, wo's einem schlecht wird!“ — Kindermund. Nach einem lautlosen Studium der wenig anheimelnden Gesichtszüge ihres Vaters freilegte die kleine Gertrud seine Wangen. „Vater,“ sprach sie, „hat der liebe Gott dich gemacht?“ — „Ja, Kind.“ — „Und hat er mich auch gemacht?“ — „Jawohl, Kind.“ — Sie guckte einen Augenblick in den Spiegel und dann wieder ihren Vater an und fragte: „Glaubst du nicht, daß seine Arbeit in der letzten Zeit besser geworden ist?“ — Indistrete Frage. Nach der Sebanfeier in der Schule kommt Karlchen nach Hause und singt voller Begeisterung: „Daß für die Freiheit mein Vater gestorben“ usw. — Mutter: „Aber, Karlchen, Du singst doch ganz falsch!“ — Es heißt doch: „Daß für die Freiheit meine Vater starben!“ — Karlchen (ganz verwundert): „Sah ich denn viele Väter gehabt?“

Die Schiffbarmachung des Oberrheins.

Karlsruhe, 24. Jan. Im hiesigen Bezirksverein der deutschen Ingenieure sprach gestern Abend im dichtbesetzten Saale 3 der Brauerei Schrempf Herr Geh. Regierungsrat v. Thering aus Konstanz über das ebenso aktuelle wie hochinteressante Thema „Die Schiffbarmachung des Rheins von Basel bis zum Bodensee“...

Der Referent führte zunächst aus, daß die Schiffbarmachung des Oberrheins sich von ähnlichen Projekten dadurch unterscheidet, daß es von außerordentlicher Tragweite ist. In dem Projekt lassen sich 3 Etappen verfolgen, die erste datiert von 1609 wo belgische Kaufleute die Stromschnelle bei Laufenburg und den Rheinfall bei Schaffhausen für Holzflößerei beseitigen wollten...

Referent ging nunmehr zum zweiten Teil seines Vortrags über und führte in etwa 20 sehr scharfen Lichtbildern die Rheinstrecke von Konstanz bis Basel bildlich vor. Die Bodenseeregulierung soll zur Erzielung gleichmäßiger Wasserstände dienen statt 640 Setundenabfließen sollen 800 abfließen, dadurch ließe sich an 300 Tagen statt wie bisher 205 Tagen der Schiffahrtbetrieb ermöglichen...

An der Diskussion beteiligten sich die Herren Professor Benoit, Professor Straube, die der Ansicht waren, daß die Schweiz den Hauptgewinn hätte und über die Kostendeckungsfrage sich ausließen. In längeren Ausführungen ging Oberbaurat Professor Reiback auf das Thema ein und kam zu dem Schlusse, daß der Kanal auch selbst Verkehrlinie schaffen würde für das 2. Mill. Bewohner zählende Bodenseegebiet...

Das Wetter im Jahre 1910.

Mitgeteilt vom Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie (Strombergsaal in Baden).

In Karlsruhe, 24. Jan. Das Jahr 1910 ist im Durchschnitt etwas zu warm, viel zu trüb und ungewöhnlich reich an Niederschlägen gewesen. Das Verhalten der einzelnen meteorologischen Elemente ist dabei in keinem Monat ein normales gewesen. Januar, Februar und März, ferner Oktober und Dezember sind viel zu warm gewesen...

Die Verteilung der Niederschlagsmengen über das Jahr ist zu gleich eine sehr ungleichmäßige gewesen. Die ersten beiden Monate sind viel zu naß gewesen, dann ist bis Mitte April eine sehr trockene Zeit gefolgt und von da ab sind die Niederschlagsmengen bis zum Schlusse des Sommers wieder viel zu groß gewesen...

In Karlsruhe, wo Aufzeichnungen dieses Elementes seit 1895 vorliegen, sind 400 Stunden zu wenig Sonnenschein aufgezeichnet worden, ein Betrag, der in keinem der letzten 15 Jahre gleich gering gewesen ist. Das bisher trübste Jahr — 1896 — hat immer noch 260 Stunden mehr Sonnenschein, als das Berichtsjahr gebracht...

Das bemerkenswerteste des Berichtsjahres ist der überaus regnerische, kühle und sonnenscheinarme Sommer gewesen, der auch zu einer völligen Mißernte im Weinbau geführt hat.

Notiz. Mein Inventur-Räumungs-Verkauf in Wollwaren, Trikotagen, Schürzen, Kindersachen zu ganz aussergewöhnlichen Preisen währt nur noch bis mit Donnerstag dieser Woche, worauf ich besonders aufmerksam mache. Rudolf Vieser, Kaiserstrasse.

Koks- und Kohlenlieferung. Die Verwaltung der Gr. Vadianstalten in Baden-Baden vergibt im Wege des schriftlichen Angebots für die Zeit vom 1. April 1911/12 die Lieferung von: etwa 8400 Str. Rubrüttenkoks 60/90 mm Korngröße...

Bad Herrenalb. Aus dem Nachlaß der verstorbenen Frieda Bauer bringe ich am Montag 6. Februar 1911, nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathaus im einmaligen öffentlichen Auktionsteil zum Verkauf die Fläche, ca. 13000 am groß, in schönster Lage an der Döbelstraße, nahe dem Walde, werden en bloc oder parzelliert billig abgegeben.

Deutsche Möbel-Transport-Besellschaft Eugen v. Steffeln Karlsruhe i. B.

Frachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

Welcher gute Deutsche? trinkt noch französischen Likör? Unsere altberühmte Spezialität. Charthäuser Likör. Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik Friedrich & Comp. Waldenburg i. Schl.

Das Altwerden können wir nicht verhindern, wohl aber können wir dafür sorgen, daß dem Körper Stoffe zugeführt werden, welche ihm nützlich sind und welche seine Widerstandsfähigkeit fördern. Eine wichtige Rolle spielt dabei bei alt und jung schon am Morgen das erste Frühstück...

Fleisch-Verkauf! Freitag den 27. Januar, von morgens 7-1 Uhr verl. ich Eisenbahnstraße 20 prima Qualität Mastfleisch, eigene Mastung, à Pfund 64 Pfg. 652a

Färbezuhause für wenige Pfennige Kleidungsstücke, Stoffe aller Art, aus: Wolle, Halbwole, Baumwolle, u.s.w. prachvoll u. echt färben.

Gut von tüchtig Landwirt zu baldiger Uebernahme in Kauf oder Pacht gesucht. Off. unter Nr. 6326 an die Exp. d. „Bad. Presse“ 2.2

Ein Treppenaufgang mit ca. 20 Treppen zu kaufen gesucht. 677a.2.1

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter Flaschenbierwagen. Offerten unter Nr. 82306 an die Exp. der „Bad. Presse“ 3.1

Günstige Gelegenheit Die Lizenz eines Patentes für großen Bedarf sofort bei Umstände halber für 8500 Mk. zu verkaufen.

Gutgehendes Zigarren-Spezial-Geschäft (Caféhaus) in bester Lage einer aufblühenden Stadt ist samt Anwesen sofort zu verkaufen.

Weinhandlung im Glas altes, solides Geschäft, verläßlich. Großer Umsatz weil entsprech. Rufen. Erforderlich Mk. 60.000. Anfragen sub. A 415 an Daube & Co. Straßburg i. Elz. erb. 658a.1

Mod. Schlafzimmer m. Antarkten, hell latin poliert, bestehend: 2 Bettstellen, Nachttisch n. Marmor, 1 Waschtisch mit armor. Spiegel, Kuffel, Spiegel, Schrank, 2 Stühle, Handtuchhalter, neu, für 250 Mk. zu verkaufen. 1276.2.2 Kronenstr. 32, Mühlgebäude.

Diplomaten-Schreibisch, Aktenschrank und Aktenschrank sofort billig zu verkaufen. 1275.2.2 Kronenstr. 32, Mühlgebäude.

Herren-Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen. Schußelstr. 2, 4. Et. 6242.2

Stadt Vierordtbad Kohlensäurebäder und elegante 14093 Wannebäder. I., II. und III. Klasse. Für Damen und Herren geöffnet: Werktags vormittags 8 bis 1 Uhr, nachmittags 1/3 bis 8 Uhr und Sonntags vormittags 8 bis 12 Uhr.

Brennholz-Versteigerung. Das Großh. Forstamt Durlach versteigert mit 6 monatlicher Vorkaufzeit am Dienstag den 31. Januar l. J., vormittags 9 Uhr, in der Schönbefeld'schen Halle in Durlach aus Domänenwald Nittmert, Abt. 10, Sonnenbergschlag und 16. Alceader, nahe bei der Stuppert'schen Landstraße: 98 St. Buchenscheiter l. Kl., 192 St. l. Kl. und 18 St. l. Kl., 4 St. Eichencheiter l. Kl., 88 St. l. Kl., 116 St. l. Kl., 109 St. gemischte und 6 St. Nadelcheiter; 6 St. Buchene und 88 St. gemischte Brühl, 2341 Stück gemischte Normalwellen und mehrere Lose Schlagraum. Forstwart Bauer in Verhauften meist das Holz vor. 657a.2.1

Eggenstein. Stammholz-Versteigerung. Mittwoch den 1. Februar l. J., nachmittags 2 Uhr, versteigert die Gemeinde Eggenstein im Rathaus aus ihren Vorkaufslagen: 168 Bappeln, 81 Buchen, 80 Eichen, 14 Eichen, 12 Erlen, 10 Weiden, 7 Nissen, 1 Kiefer, 1 Birke, 1 Birnbaum. 689a.2.1

Gemeinderat. Bürgermeister K e d.

Geschäftsverkauf. In groß. südd. Handelsstadt mit kaufkräft. ind. u. B. Bevölkerung ist ein seit 6 Jahren besteh. Kaufmannsbetrieb, u. handelsgerichtl. eingetrag. Vertriebsgeschäft b. Spezialartikeln der Verleuchtungsbranche, f. welche teils. Alleinvertr. vorband, wegen anderweit. Unternehmung sof. zu verkaufen. Erforderl. Kapital Mk. 6000. Vorkaufslager vorhanden, ebenso Kundchaft am Platze und auswärts (auch Ausland). Geschäft ist noch außerordentl. ausdehnungsfähig. Anfragen unter Chiffre T. 1855 an D. Frenz, Mannheim. 659a

Gasthaus-Verkauf. Tausch. Ein sehr gutgehendes Gasthaus mit Pension in schöner Lage im Mürgental ist wegen Krankheit sehr billig zu verkaufen oder gegen ein Haus in B. Baden od. hier zu ver-tauschen. Großer Umsatz nachweisbar. Offerten unter Nr. 82412 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Zür Gastwirte! Ein Musikwerk, Original, mit 16 Noten, 1 1/2 Jahr gespielt, Anschaffungspreis Mk. 800.—, wird umkandebalber für Mk. 125.— sofort abzugeben. Offerten unter Nr. 1451 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gelbe Boxerhündin 8 Monate alt, (Ausstellungsstier) zu verkaufen. 653a Albert Reier, Rastatt, Raststr. 7.



Abteilung:

# Feine Herren-Schneiderei.

Um unseren Arbeitern, jetzt in der ruhigen Zeit, vor Saisonwechsel ausreichende Beschäftigung geben zu können, haben wir uns entschlossen, in unserer Mass-Abteilung ein grösseres Quantum Stoffe, nur bester meist englischer Fabrikate, zu nachstehenden ausserordentlich billigen Preisen anzufertigen:

- Sacco-Anzüge . . . . . Mk. **75.-** rein netto Kasse
- Winter-Paletots auf Serge oder Wolle gefüttert „ **75.-** „ „
- Sommer-Paletots auf Serge gefüttert ! ! ! „ **60.-** „ „
- Hosen . . . . . „ **20.-** „ „

Diese Preise haben nur Gültigkeit von: **Mittwoch den 25. Januar bis Freitag den 10. Februar 1910.**

Anfertigung in bekannt dicker und erstklassiger Ausführung unter persönlicher Leitung unseres I. Zuschneiders.

## Spiegel & Wels.

**Harmonium - Unterricht**  
wird erteilt bei möglichem Honorar  
Offerten unter Nr. 238416 an die  
Erpedition der „Bad. Presse“ erb.

**Wäsche**  
von 1 bis 2 best. Herren  
wird von kinderloser  
Frau angenommen und pünktlich  
besorgt. Offerten unter Nr. 23886  
an die Expedition der „Bad. Presse“  
erbeten.

Lüchtiger Geschäftsmann sucht  
**Mk. 5000.-**  
zu leihen gegen gute Sicherheit u.  
Bürgschaft. Offerten unter 438a  
an die Exp. der „Bad. Presse“ 3.3

**Gesucht!**  
Ein junger Mann sucht 1000  
Mark zu leihen auf Monatszahl-  
ung. Offerten unt. Nr. 23416 an  
die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

**Teilhaber gesucht.**  
Einem Herrn od. Dame ist günst.  
Gelegenheit geboten, sich an so-  
eben einträglichen Geschäft (Büroarbeit)  
mit etwas Kapital zu beteiligen.  
Offerten unter Nr. 23498 an die  
Exp. der „Bad. Presse“

**Küchenabfälle**  
können abgeholt werden.  
Benlion, Karl-Wilhelmstr. 18, 1. St.

**Haus**  
mit gutgehender Wirtschaft  
in besser Lage der Stadt alsbald  
zu verkaufen oder gegen Haus mit  
Garten zu veräußern.  
Offerten unter Nr. 23402 an die  
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

2 eintür. Schränke, 2 Chiffonier,  
1 Schreibtisch, 1 Waschtisch,  
1 Ausziehtisch, u. versch. andere Tisch-  
Stühle, Bilder, Spiegel, Del-  
gemalde, Saagere, Handtücher,  
Gasbrenn, eine Bettstätte, 2 Kinder-  
schränke, 1 H. Stuhl, 1 Petroleum-  
Ofen, 1 Kupf. Kessel, 1 Fußboden-  
waage, 1 Waschmaschine, 1 Wasch-  
maschine, 1 Nähmaschine, versch.  
Küchengeräte, 2 Nachtschichten,  
sämtliche Gegenstände werden zu  
Bekanntmachung abgeben.  
Walter, Auktionsgeschäft. 1480

**Zu verkaufen**  
Sehr schönes Haus samt Obst-  
und Gärten. 23894  
Zu erfragen Steinstraße 6.

**Seidenes Maskenkostüm**  
(Orientalin) bill. zu verk. Zu erf.  
Hauptstraße 21, 3. St. 23897

**Rococo-Kostüm**  
ein sehr gut erhaltenes, ist billig  
abzugeben. 23889  
Hauptstraße 24, 3. Stod.

**Frackanzug.**  
Ein feiner Frackanzug, f. schlanke  
Figur, bill. zu verkaufen. 23879  
Hauptstraße 24, 3. St.

**Eintüriger Schrank**  
zu verkauf. Georg-Friedrichstr. 15,  
Hauptstraße 21, 3. St. 23401

**Neuer Tischendivan**  
billig zu verkaufen. 23882.1  
Gartenstr. 8a, part.

**Schöner Kinderliege- u. Silzwagen**  
mit Ersatzsitzen ist zu verkaufen. 2.1  
Hauptstraße 21, 3. St.

**Küchenschrank**  
gut erhalten, zu verkauf. 23446  
Hauptstraße 20, part.

**Stellen-Angebote.**  
Tüchtiger, erfahrener  
**Bauführer**  
für Tiefbauarbeiten mit Praxis in  
Bau u. Projektierung von Kanali-  
sation und Wasserleitung zu so-  
fortigem Eintritt gesucht. Anmel-  
dungen mit Zeugnissen und Ge-  
haltssprüchen an  
688a.2.1  
**J. Grossefänger & Cie.,**  
G. m. b. H., Tiefbauunternehmung,  
Stenfurt a. M.

**Feuerversicherung.**  
Süddeutsche Generalagentur  
sucht per 1. April 1911 einige  
jüngere, mit förmlichen Ge-  
neralagenten-Arbeiten be-  
traute  
680a.2.1  
**Beamte.**  
Offerten unter Z. 923 an  
Haasenstein & Vogler, H.-G.,  
Frankfurt a. M. erbeten.

**Chem. Fabrik**  
sucht fleißigen, tüchtigen  
**Vertreter**  
für einen bei Indus. u. Geschäft.  
leicht einzuf. Massenart., der bei  
fortlauf. Nachbestellg., großen Ver-  
dienst bringt. Offerten unt. K. R. 1323  
an Rudolf Mosse, Köln. 661a

**Bedeutende**  
**Zigarrenfabrik,**  
welche in der Preisliste von  
200.- bis 300.-  
ausschließlich hochmoderne  
Sachen bei tadelloser Arbeit  
und Qualität bringt, sucht  
für Elsaß, Lothringen,  
Baden, Würt., Nieder-  
bayer., Württemberg  
3.2 tüchtige 586a.

**Es kommen nur Herren in**  
Betracht, welche bei der  
besseren Kundenschaft auten-  
gefühlt sind. Angebote unter  
T. 750 F. N. an Rudolf  
Mosse, Mannheim.

**Sargschmuck-**  
und Leichenwägen-Fabrik, leistungs-  
fähiges Berliner Haus, in Baden  
und Württemberg gut eingeführt  
sucht einen tüchtigen, bei der  
Kundenschaft bestens bekannten  
**Provisionsreisenden,**  
eventuell auch gegen Fixum.  
Franko-Offerten mit Referenzen  
unter J. H. 15031 beförd. Rudolf  
Mosse, Berlin S.W. 616a.2.2

**Detail-Reisende**  
Manufaktur, auf 1. April evtl.  
früher gesucht. Demselben ist Ge-  
legenheit geboten, sich am Geschäft  
zu beteiligen oder daselbe zu er-  
werben. Offerten unter 566a an  
die Expedition der „Bad. Presse“.

aller Verufe  
entbält stets  
die Zeitung: Deutsche Wägen-  
Post Schillingen 76.  
289a

**Generalagentur für Karlsruhe zu vergeben.**  
Altemgeführte, deutsche Lebens-Versicherungs-Akti-  
engesellschaft mit sehr gangbaren Lebensparten und zugkräftigen,  
in jeder Beziehung konkurrenzfähigen Einrichtungen sucht zur  
Übernahme ihrer Generalagentur für den Kreis Karlsruhe  
tüchtigen, rührigen und beheimateten Herrn bei entsprechenden  
Begehren. Diskretion zugesichert. Kautions unbedingt er-  
forderlich, da größerer Intasso-Bestand überwiesen wird.  
Benachrichtigungen anderer Versicherungs-Gesellschaften bevor-  
zugt, eventuell werden auch Nichtadmittierte berücksichtigt.  
Offerten mit Lebenslauf, Aufzählung von Referenzen und  
detaillierten Angaben der bisher erzielten Resultate erbeten  
unter R. 748 F. M. an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 68a.2.2

**Hohen Verdienst**  
kann sich energische, in besseren Kreisen bekannte Persönlichkeit  
**Dame od. Herr**  
schaffen durch Übernahme der Vertretung eines altbekannten  
**Bielefelder Leinen- u. Wäsche-Hauses.**  
Offerten unter H. 831 an Haasenstein & Vogler,  
A.-G., Frankfurt a. M. 602a.2.2

**Rühriger Vertreter**  
für Karlsruhe und Umgebung von  
alter Feuer-Versicherung-Gesellschaft mit  
Vedenbränden gegen hohe Bezüge  
gesucht.  
Offerten unter Nr. 23403 an die  
Erpedition der „Bad. Presse“ erbet.

**Beklame**  
**Akquisiteure**  
bei hohem Verdienst sofort gesucht  
für gute, große Sache. Alle bad.  
Plätze südlich von Offenburg  
bis Konstantz, sowie die ganze  
Schweiz.  
642a.2.2

**Betzold & Co.,**  
Konstanz.  
Tüchtiger  
**Metallgießer,**  
sowie  
**Eisengießer**  
gesucht von 676a.2.1

**Grether & Cie., Freiburg i. B.**  
**Fabrikanten**  
sucht tüchtigen, rührigen  
**Friseur**  
zum sofortigen Eintritt ein

Ein jüngerer, nicht über 30 Jahre  
alter, im Reiten und Saarschnei-  
den tüchtiger Schilfe findet auf 1.  
Februar oder später gute, dauernde  
Stelle.  
671a.2.1

**Alb. Asal, Freiseur.**  
**Lehrling.**  
Sohn achtbarer Eltern, welcher  
das Goldschmiedehandwerk erlernen  
will, findet gute Stelle.  
Off. unter Nr. 23284 an die Exp.  
der „Badischen Presse“.

**Haushälterin gesucht.**  
Junger, alleinsteh. Mann sucht  
Haushälterin aus guter Familie,  
welche in der Hausführung gut er-  
fahren ist u. Feldarbeit verrichten  
kann. Offert. unter Nr. 23417 an  
die Exp. der „Bad. Presse“

**Mädchen für den Laden**  
gesucht zu sofortigem Eintritt.  
Gef. Offerten unter Nr. 1397 in  
der Exp. der „Badischen Presse“  
abzugeben. 3.3

**Sehmadchen für Kleider-**  
machen u. Repa-  
ratur gesucht, Frau Winter,  
Morgenstraße 24, 2. St. 23880

**Fräulein**  
zum Servieren. 1457  
Zum Casino, Kaiser- u. Adlerstr.

**Kinderfräulein**  
oder best. Kindermädchen, nicht unt.  
25 Jahren, durchaus selbständig,  
bei gutem Lohn per Mitte Februar  
nach Baden-Baden gesucht. Gef.  
ausführl. Offerten mit Referenzen  
an Frau C. Oberst, Badens  
Baden, Mühlengasse 2, 1. 2389a.2.1

**Offene Stelle.**  
Alleinstehendes, das Kochen kann,  
bei sehr hohem Lohn gesucht. Bege-  
hrnisse gef. an 682a  
F. Braunschweig, Reinenstraße Nr. 5,  
Biel (Schweiz).

**Gesucht.**  
Eine in der Manufaktur-  
oder Wäsche-Branche be-  
wanderte Verkäuferin in oder  
Verkaufersuche zur Aus-  
hilfe, event. dauernde Stel-  
lung. 1441  
Jacob Löwe, Adlerstr. 18a.

**Mädchen für häusliche Arbeit**  
auf 1. Februar gesucht. Kochen  
nicht erforderlich. 23418  
Lenastraße 9, 1. Stod.

**Anständiges, jüngeres Mädchen**  
für häusliche Arbeit gesucht. Kochen  
nicht erforderlich. Näheres Wald-  
hornstraße 28 a, 3. St. 23881

**Junges, kräftiges**  
**Mädchen,**  
welches etwas Kochen kann und zur  
Mithilfe des Haushalts bei guter  
Behandlung auf sofort gesucht.  
Zu erfragen 23895  
Hauptstr. 25, Freiseurladen.

**Ein reinliches, tüchtiges**  
**Dienstmädchen**  
sofort oder auf 1. Februar gesucht.  
Zu erfragen 23882  
Hauptstraße 10, Baden.

**Jüngere**  
**Mädchen**  
für leichte Arbeiten in dauernde  
Stellung gesucht. 1447  
Druckerei Voering, Amalienstr. 83.

**Stellen-Gesuche.**  
**Jung. Kaufmann**  
firm in allen Arbeiten, bilanz-  
föhrer Buchhalter, Korrespondenz,  
Stenograph u. Maschinenschreiber,  
sucht Nebenbeschäftigung für die  
Abendstunden. Off. unt. 23288 an  
die Exp. der „Bad. Presse“

**Berh. junger Mann**  
sucht Arbeit, irgend welcher Art.  
Offerten unter Nr. 23435 an die  
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Fräulein,**  
welches an besseren Buffets tätig  
war, sucht Stellung in Konditorei  
u. Café, ev. auch and. Vertrauens-  
posten. Gef. Off. unter Nr. 23418  
an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

**19-jähriges Fräulein sucht**  
**Stellung**  
als einzelner Dame oder älterem  
Ehepaar mit Familienanschluss.  
Offerten unter R. 770 F. M.  
an Rudolf Mosse, Mann-  
heim. 691a.2.2

**Durlacher Allee 10, 4. Stod.** schöne  
Freizeitmöblierte Wohnung, behäl-  
tlich, ab 1. April zu vermieten.  
Zu erfragen daselbst 4. Stod. oder  
Gartenstr. 58, 2. St. 23423.3.1

**Karl-Wilhelmstr. 45** eine schöne  
2 Zimmerwohnung mit Kochhaus  
samt Zubehör an ruhige Leute auf  
1. April zu vermieten zum Preise  
von 270 Mk. Näh. part. 23407.3.1

**Seltingstr. 47** ist schöne 3 Zimmer-  
wohnung auf 1. April zu vermieten.  
Zu erfragen 2. Stod. links, oder  
4. Stod. rechts 23441

**Rudolfstr. 9** ist eine schöne Man-  
sardenwohnung von 2 Zimmern  
mit Zubehör auf 1. April zu verm.  
Näheres in 2. St. daselbst. 23439

**Ecke Reichen- u. Offenwälder. 14**  
2. St. schöne Wohnung von 4  
Zimmer, reichlichem Zubehör und  
kompl. Bade-Einrichtung, auf 1. Apr.  
zu vermieten. 23446  
Näh. Rudolfstraße 9, 2. St.

**Zu nächster Nähe der Festhalle**  
ist ein geräumiges, gut möbliertes  
Parterrezimmer mit Schreibtisch  
auf 1. Februar zu vermieten. Näh.  
Schützenstr. 7, part. 23055.4.2

**Witte der Stadt, Kreuzstraße 16,**  
2. Stod. gut möbl. Zimmer, evtl. mit  
Balkon, zu vermieten. 23316.3.1

**Manfardenzimmer, möbl., sof.**  
oder später an besseren Arbeiter  
zu vermieten. 7 Mk. per Monat.  
23414. Gertrudenstraße 3, 1. St.

**Degenfeldstraße 1, 3. Stod. links,**  
ist ein freundlich möbl. Zimmer  
an Herrn oder Fräulein sofort  
od. spät. billig zu vermieten. 23442

**Hauptstr. 14, 4. Stod.** ist ein gut  
möbliertes Manfardenzimmer auf  
1. Februar zu vermieten. 23377

**Kaiserstraße 138, 3. St.** ist ein gut  
möbl. Zimmer auf 1. Febr. billig  
zu vermieten. 23296

**Kaiserstr. 227, Seitb. 2. St., links,**  
ist ein gut möbl. zweifelhafte  
Zimmer auf 1. Febr. zu vermieten.  
Preis m. Kaffe 20.-. 23278

**Bullingerstraße 16, 4. Stod. links,**  
ist ein gut möbliertes Zimmer sofort  
oder später bill. zu verm. 23425

**Schützenstr. 23, 3. St., gut möbliert,**  
hell. Zimmer mit od. ohne Verf.  
auf 1. Febr. zu vermieten. 23442

**Schützenstraße 48, part. erhalten**  
2 solide Arbeiter-Köf. u. Wohnung  
um billigen Preis. 23200.5.5

**Miet-Gesuche.**  
**Zu mieten gesucht**  
entsprechende Räumlichkeit, Keller,  
Hof und Stallung, nebst Wohnung,  
für ein Maschinenbaugeschäft.  
Offerten unter Nr. 23280 an die  
Exp. der „Bad. Presse“ 3.1

**Schöne 2 Zimmer-Wohnung**  
von Brautpaar in der Südstadt auf  
1. März od. April gesucht. Offert.  
mit Preisangabe unter Nr. 23287  
an die Exp. der „Bad. Presse“

**3 Beamter sucht v. bald saub.,**  
möbliertes Zimmer (event. mit  
Küchenbenutzung) in best. Hause  
in Mühlburg. Gef. Offerten mit  
Preis bis 30. d. M. sub K. E. Post-  
amt Mühlburg erb. 23448.2.1

**Solid. Fräul. sucht bis 1. oder**  
15. Februar saub. möbliertes  
**Zimmer.**  
Näh. Hauptpost.  
Briefe erbeten unt. A. P. 100  
Hauptpostlagend. 23276.2.1

**Kleine möblierte Villa**  
zum Alleinbewohnen für den Spätommer in idyllischer Lage Baden-  
Badens gesucht. Offerten unter A. F. 104 an Annoncen-Expediti-  
August Scherl, G. m. b. H., Berlin, Zimmerstr. 38/41. 657c

Verlobungs-Geschenke der Badischen Presse

Die Subscription auf:  
**£ 2452500 5% steuerfreie Staatsanleihe vom Jahre 1911 der Republik Chile**  
 findet am

**Donnerstag den 26. Januar 1911**  
 zum Kurse von **98 %** statt.  
 Ich nehme Anmeldungen zu den Bedingungen des veröffentlichten Prospekts spesenfrei entgegen.  
 Karlsruhe, den 24. Januar 1911. 1446

**Veit L. Homburger.**

Karlsruhe. — Museumssaal.

Mittwoch den 25. Januar 1911, abends 8 Uhr.

**LIEDER- und DUETTEN-ABEND**

von Rosa und Eduard

**Schüller-Ethofer**

Grossh. Badische Hootopersänger

unter Mitwirkung von

**Angelo Kessissoglu**

Kammervirtuos und Professor, Stuttgart (Klavier).

**PROGRAMM:**

I. a) Schumann, Ich bin dein Baum. b) Brahms, Vor der Tür II. Mendelssohn-Bartholdy, Präludium u. Fuge. E-moll. op. 35. III. a) Brahms, Immer leiser wird mein Schlummer; b) Reichwein, Müde; c) Liszt, Ueber allen Gipfeln ist Ruh; d) Wagner, Schmerzen; e) Reichwein, Komm her und lass dich küssen. IV. a) Jensen, Lenzeshauch; b) Brahms, Die Matnacht; c) Feldensamkeit; d) Reichwein, Banger Abend; e) Klugardt, Keine Antwort. V. a) Chopin, Nocturne, H-dur, op. 32, Nr. 1; b) Mazurka, H-moll, op. 33, Nr. 4; c) Paganini-Liszt, Grosse Konzert-Etude, Nr. 2, Es-dur. VI. Lorentz, a) Finale (A. Geiger); b) Nachtsalmen (H. Vierordt). 1201.2.2

Klavierbegleitung: Kapellmeister Georg Hofmann.

Konzertflügel Schiedmayer & Söhne v. Pianolager J. Kunz.

**Eintrittskarten:** Mk. 1.—, 2.—, 3.— und 4.— in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz, Kaiserstr. 114, Telephon 1850 u. Abendkasse.**

Mittwoch den 25. Januar

im Saale der „Eintracht“ **Experimental-Vortrag**

mit neuem und erweitertem Programm 600a

**PERY SHOU:**

**Indische Fakir-Lehre (Yöga)**

Gedanken-Kunst! Willens-Training! Auto-Suggestion! Gedanken-Lesen! mit einleitendem wissenschaftl. Vortrag.

Anfang 8 1/2 Uhr. Kassenöffnung 7 1/4 Uhr.

**Karten:** 1 Mk. u. 2 Mk. (num.) bei Herrn Hof-Musikalienhändler **Hugo Kuntz, Kaiserstrasse 114.**

**Hochinteressant!**

**Anarchisten - Aufruhr in London**

und die militär. Unterdrückung desselben als Einlage zu dem grossartigen Programm.

Zu sehen im 1459

Kaiserstrasse 133



zwischen Marktplatz und Kreuzstr.

**Nach Griechenland, Sizilien, Italien**

15 Tage für 300 Mk., Beg. 8. April auf neuem Ozeandampfer

**Zum Orient** Korfu, Athen, Konstantinopel, Jerusalem, Kairo, Venedig.

9.—30. Juli, 2.—23. Aug. 375 Mk. Prosp. fr. d. Dr. phil. **Löbe, Charlottenburg, Wallstr. 42.** 597a

**Stottern!!**

Jeder, der wirklich will, kann nach meinem neuen erfolgreichen Verfahren (sofern kein organischer Fehler vorliegt) sprechen lernen. — Kein Langjampröchen! Garantie! Zeugnisse von **Doktoren, Pfarrern, Lehrern, Landwirten u. vielen Geheilten** können eingesehen werden.

Dank! — Nachdem ich 3 Tage den Unterweisungen der Methode des Herrn Direktor Schmeling folgte, war ich von meinem hartnäckigen Stottern u. Angstgefühl vollständig befreit u. konnte gut sprechen. Vorher hatte ich mir schon einen Apparat angeschafft, aber ganz erfolglos.

**W. Broenen, Heddingen bei Kreuzgau.**

Dank! — Ich spreche nach 3 Stunden Unterricht durch Herrn Direktor Schmeling jetzt frei und ohne Angstgefühl.

**W. Graßm, Kaufmann, Trier.**

Anmeldungen zum Kursus in Karlsruhe am Donnerstag den 26. Januar und Freitag den 27. Januar Samst. 4. u. 11. z. von 10—12 Uhr. Beginn **Samstag** den 28. Januar 1911.

**Direktor E. Schmeling, Sprachlehrer für Stottern, Karlsruhe, Lammstrasse 4, IV. z.** 82411.2.1

**Teilhaber gesucht**

für gut eingeführte süddeutsche Möbelfabrik, spez. best. Zweizeiler- und Dreizeiler, nicht routin. Kaufmann, Einlage 20—50 Mk. per Monat. Offerten unter Nr. 684a an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Einziehung dubioser Forderungen.**

26.7. Große Erfolge! Beste Referenzen! **W. F. Krüger, Karlsruhe, Adlerstrasse 40.**

**!! Aufgepaßt !!**

Wer abgelegte Kleider hat und nicht sie gern verkaufen, der schreib mir eine Reichspostkarte, ich komme schnell gelautet; ich gebe einen hohen Preis, 12.6. Damit ein jeder kann arbeiten, und wer die Adresse nicht weiß, der kann sie unten sehen! **K. Maier, Markoratenstr. 20.** 8606

**Flickerin**

hat noch einige Nachmittage zu vergeben. Auch wird Heimarbeit angenommen. Gefällige Bestellungen möge man Göttestraße 45, 6. Stock richten. 82405

**Deutsch Portland-Cement,**

altbekannte Marke, direkt von Fabrik erhältlich. Auftrag unter F. P. W. 673 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 662a

**Gelegenheitskauf!**

Neue **Schlafzimmer-Einrichtung**

hell eichen: 2 Bettstellen, 2 Nachtschrank mit Marmorplatten, eine Waschkommode, hohe Marmorplatte, 1 Toilettebühgel, 1 dreifach. Spiegelkasten, 150 cm breit, 1 f. Weisung, 1 f. Kleider, 1 Sanduhnen für den billigen Preis von 370 Mk. Für das Zimmer gebe ich Extra-Garantie für solide Arbeit. 82400

**Waldstraße 22, Laden.**

**Dauer-Krawatten** aus 708

**Seidenhanf u. Leder**

sowie alle Arten Dauerwäsche. **Kaiserstr. 40, neb. Elefanten.** **Warnung vor Nachahmungen!**

**Husten + Qualen**

mildern sicher Bonuswertbonbons. 30, 50, 1.00 in Apotheken zu haben.

Wer sparen will bestelle! Frische ledere Dauerware Porto u. Verpack. frei u. M. zulam. nur 3.95

**2 Aale**

sehr schöne fette Aale od. 1 extra ff. doppelt großer. 1 Würstl. Sardin. In 1 Dof. ff. Andros! Kollher. u. Sering i. Gelde. Das neueste ff. Kochb. 40 neu. Delikatessheringe. Pral. und ff. M. Fetther. 30 Sp. od. 15 ff. Rollbuddl. 20 Hollmops u. Bismardher. 1 Erd. best. Nat. Fischsch. u. 20 beste Sardellenhering. **E. Degener, Schwimmende ff. Logebühnen! Butter!** 1910er, jetzt schon fleisch, eierleg. Hüfner italienischer Rasse, belied. Farben, garantiert leb. Ankunft franco (St. Malowis) überallhin pr. Nachnahme 12 St. mit Bahn Mt. 22, 6 St. mit Bahn Mt. 12; Kuhmilch-Naturbutter pr. 10 Pf. ff. M. transto Mt. 8.50. **B. Margules, Buczacz via Oderberg (Schleien).** 663a.6.1



**Dr. Gentner's vorzügliches Schneekönig**  
 Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke  
 Alleinverf. Fabrikant: Carl Gentner Göppingen.

**Ich kaufe**

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Hüte, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weit das grösste Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Geht. Offerten erbitte 964

**An- u. Verkaufsgeschäft**

Fei. 2015. Markoratenstr. 22

**Fahrrad**

sehr gut erhalten, mit Torpedofreilauf, billig zu verkaufen. 1439.2.1 **Donatsstr. 4, 1**

**Stenographie.**

Mittwoch den 1. Februar beginnen wir mit einem

**Anfängerkurs für Damen und Herren**

in Stenographie nach **Gabelberger** und **Stolze-Schren** mit dem Bemerkten, daß der Unterricht gründlich erteilt u. in kürzester Zeit (ca. 80—100 Seiten) ein vorzügliches Resultat erzielt wird.

Ferner beginnen am 1. Februar neue Kurse in:

Schön schreiben, Buchführung (einf., dopp., amerit.), Maschinenschreiben (25 effkt. Maschinen versch. Systeme), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Rundschrift, Wechsellehre, Schenkunde, Kontokorrentlehre, Deutsch, Englisch, Französisch.

**Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.**

Wir möchten schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß Mitte April ein **Sehstageskurs** für Konfirmanden, welche in eine kaufm. Lehre treten sollen, beginnt. Es ist empfehlenswert, wenn die jungen Leute vorher in Schön schreiben, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Stenographie u. ausgebildet werden.

**Tages- und Abendkurse.**

Auswärtige Schüler erhalten durch meine Vermittlung **Fahrdreisermäßigung**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.

Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwilligst durch die 1456.4.1

**Handelslehranstalt und Töchterhandelschule „Merkur“**, Tel. 2018. **Karlsruhe, Kaiserstraße 113, Ecke Adlerstraße.**

**Loew-Hoelzle**  
 Schuhwaren-Haus Kaiserstrasse 187.

**Tanz-Schuhe**  
 Sehr aparte ganz neue Modelle

„Dodo“ „Chéri“ „Bally“ „Barré“

**Dekonomie-Betrieb**

einer ländlichen Erholungsanstalt unter ärztlicher Leitung ist nachweislich zu vergeben. Günstige Gelegenheit für ein junges, strebames Ehepaar vom Lande, welches nachweislich mit Küche, Haus- und Gartenarbeiten einer mittleren Pension durchaus vertraut ist. Schriftl. Meldung unter Nr. 668a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

**Bertausche**

schönes 4 Zimmer-Haus, 3 1/2 Stöck. in Durlach, gegen Haus, Bauplatz, oder zukünftiges Baugelände in Karlsruhe und Vororten. Offerten unter Nr. 1409 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

**Handymenverkau**

**Benzinmotore, Gasmotore Sauggasanlagen**

Wolfsm. u. Dampfmaschinen, Dampfseffel, Pumpen und Betriebsanrichtungen gebraucht, in allen Größen, unter Garantie wie bei Neulieferung habe billigst abzugeben 945

**Gg. Heilmann, Waghendanauskalt Durlach, Telephon Nr. 10.**

**Ehrejser Sparkochherde**

sind anerkannt die besten im braten baden und kochen **Fabrik u. Lager Dersdorf, 44. Tel. 2071.**

**Ein gebrannt. Herd**

gut im Brand, ist billig zu verkaufen, 82399 **Humboldtstraße 18, 4. St.**

**Bin einige Tage hier, kaufe gegen**

**sofortige Kasse**

**Partiewaren aller Art**

in Konfektion, Manufaktur-Schuhwaren, Zigarren etc. Geht. Offerten unter S. B. 6091 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.** 660a.2

**Waren-Geschäft und**

**Gasthof.**

In ebena., reizend geleg. Ort in Württg. hat sich ein seit Jahrzehnt. besteh. Geschäft (Gasthof und Gemischt-Warengeschäft) wegen bevorz. wirtsch. Familienverhältnissen

**zu verkaufen.**

Das Geschäft ist das Beste am Platz und wirft einen Nettoertrag von ca. 7—10000 Mk. ab. Es eignet sich aber nur für fleiß. rüstige Leute, die über ca. 15000 Mk. bar zur Anzahl. verfügen. 611

**Herrmann, Stuttgart, Kottbühlstraße 7, Telephon 7366.**

**Tüchtigem Herren- u. Damen-Friser**

wäre Gelegenheit geboten, sich eine gute Existenz zu gründen, Garnisonstadt, frequente Lage, in neuerbautem Hause. Offerten unter Nr. 673a an die Expedition der „Badische Presse“ erbeten.

**Zwillingsmaschine**

50 Pfund haltend, Rutter für Metzgerei zu verkaufen. Die Maschine war nur kurze Zeit in Betrieb und wird wegen Geschäftsaufgabe verkauft. Zu erfragen unter Nr. 685a in der Exped. der „Bad. Presse.“ 2.1

**1 silberne Herrenuhr**

mit Kette billig zu verkaufen Preis 12 Mk. **Fr. Widmann, Kaiserstr. 22.** 82432.2

**Federnbett**

aus bestem Wollwolle, billig abzugeben **17733\* Bähringerstraße 24, 1.**